ÄNDERT GOTT JEMALS SEINE GESINNUNG ÜBER SEIN WORT?

Lasst uns die Häupter beugen. Lieber Herr Jesus, wir sind wieder versammelt in Deinem Namen mit großer Erwartung für die Ausgießung der lebendig machenden Kraft Gottes, um uns unsere Position und unseren Platz und unsere Verantwortung erkennen zu lassen als ein berufenes Volk, abgesondert von der Welt, Gott geweiht. Gewähre es heute Abend, Herr, dass die Segnungen Gottes uns führen und uns leiten werden in den Dingen, die wir tun oder sagen, damit es Deinem Namen Ehre und Herrlichkeit bringe. Amen.

2 Ich bin froh, heute Abend wieder in der Gemeinde zu sein und mit euch lieben Menschen zusammen zu sein. Und ich weiß, es ist warm, aber ich habe gerade meine Frau angerufen, ich denke, dort haben sie über dreißig Grad, fünfunddreißig oder sechsunddreißig oder so, und es ist um einiges wärmer als hier. Und so gewöhne ich mich jetzt an das warme Wetter. So, aber ich bin so froh, zu dieser wunderbaren Osterzeit hier im Tabernakel zu sein.

3 Und ich kann nicht sagen, dass ich mich entschuldige für diese lange, lange Botschaft heute Morgen, aber ich . . . Es war, ich wollte nicht—wollte eure Geduld nicht überstrapazieren und es dann heute Abend wieder tun. Aber ich—ich wollte euch—euch diese Botschaft bringen, dass ihr ein Teil dieser Auferstehung seid. Seht ihr? Und macht euch keine Sorgen mehr Darüber, seht ihr. Erfreut euch einfach Daran! Es gibt gar nichts, nirgendwo, was euch Davon trennen kann; gar nichts; Ewiglich sicher im Königreich Gottes. Wenn Gott euch Sein Siegel aufgeprägt hat, dann gilt es, bis ihr den Bestimmungsort erreicht.

4 Wenn die Regierung ein Siegel auf ein Paket anbringt, die Eisenbahn eine Tür mit einem Siegel versieht, dann kann sich niemand an diesem Waggon zu schaffen machen, bis er seinen Bestimmungsort erreicht hat.

Wenn Gott Sein Siegel auf einen Menschen legt. Und das Siegel ist der Heilige Geist. Wenn Er einen Menschen so versiegelt, ist er zu seinem Ewigen Bestimmungsort gegangen. Nie mehr kann er jemals, jemals wieder zurückgehen. Denn denkt daran, Epheser 4,30 sagt: „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, durch den ihr versiegelt seid für alle Zeiten.“ Seht ihr, ihr seid versiegelt für immer. Ihr seid hineinversiegelt bis in Ewigkeit in das Reich Gottes durch den Heiligen Geist. Nun, denkt daran!

5 Dann wird der Teufel auf euch einschlagen, und er wird euch alles Mögliche sagen und euch beschuldigen und—und versuchen, euch denken zu lassen, dass ihr es nicht seid. Aber hört nicht auf ihn.

6 Nun, ihr wisst, dass ihr vom Tod zum Leben hindurchgedrungen seid. Ihr wisst es, die Dinge, die ihr einst geliebt habt, liebt ihr jetzt nicht mehr. Ihr wisst, dass ihr jedes Wort Gottes geglaubt habt. Ihr habt gesehen, wie Gott mitten unter uns wirkt, ohne . . . Mit unfehlbaren Beweisen, dass Er der große „ICH BIN“ ist. Ihr habt bemerkt, dass alles, was in Seinem Namen gesagt worden ist, nie wurde eine Sache in Seinem Namen geweissagt, die nicht ganz genau in der Weise geschehen ist, wie sie geschah. Selbst die Wissenschaft, Zeitung, Bild, Kameras, Verfasser und alle anderen müssen es anerkennen. Seht ihr, ungeachtet dessen, ob sie es wollen oder nicht, Gott lässt sie es trotzdem tun, seht ihr, um es bekanntzumachen.

7 Nun, es ist eine kleine Gruppe. Denkt daran, es ist keine große Gruppe, für die Er kommt. „Fürchte dich nicht, kleine Herde; es ist das Wohlgefallen deines Vaters . . . “ Seht ihr?

8 Ich möchte euch ein erschütterndes Wort hinterlassen, bevor wir einen Prediger ordinieren. Und dies ist sehr erschütternd, aber ihr sollt es einfach wissen. Nun, ich sage nicht, dass dies die genaue Anzahl ist, aber ich möchte, dass ihr darüber nachdenkt.

9 Ich weiß nicht, ob irgendjemand von euch hier jemals gesehen hat, wie Rinder gekreuzt werden. Wobei ich nicht daran glaube, aber ich habe beobachtet, wie es gemacht wird. Und ich habe gesehen, wie sie das Sperma des männlichen Tiers nahmen, gerade genug, um auf ein kleines Metall wie einen kleinen Zahnstocher zu passen und auf ein Stück Marmor gelegt zu werden. Und man dreht an diesen Gläsern, die es vergrößern, ich weiß nicht, wie oft, bis dieses Sperma . . . Wo man mit dem natürlichen Auge oder irgendeinem gewöhnlichen Glas nichts sehen könnte. Aber wenn es hundert- oder hundertfünfzigfach vergrößert ist, könnt ihr in diesem einen kleinen Tropfen Sperma sehen, wie vielleicht fünfzig bis hundert kleine Keime herumhüpfen. Auch von dem Weibchen kommen genau so viele Eier in—in das Sperma. Nun, wenn sie—wenn sie zusammengebracht werden, nun, die ersten beiden, die zusammenkommen und sich verbinden . . .

10 Es gibt nur einen aus dieser Million, der überleben wird. Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Sie sind derselbe Keim und dasselbe Ei, sie sind beide genau gleich, aber nur einer wird überleben. Und das ist nicht dadurch festgelegt, welcher als Erstes dort ankommt. Denn manchmal ist das Ei ganz weit hinten, und der Keim könnte irgendwo in der Mitte des Spermas sein, und sie kriechen übereinander. Es bedarf einer Intelligenz, um zu wissen, ob es ein Junge oder ein Mädchen sein

wird, rothaarig, schwarzhaarig oder was auch immer. Es ist die Erwählung Gottes. Es kann nichts anderes sein. Erwählung!

11 Selbst bei der natürlichen Geburt ist es Erwählung, ob es ein Junge oder ein Mädchen sein wird oder was auch immer es sein wird. Und wenn dieser kleine Keim in dieses kleine Ei hineinschlüpft und die kleinen Schwänze abfallen, dann beginnt sich die Wirbelsäule des Babys zu formen, was es auch sein wird; Tier, Baby, oder was auch immer es ist. Und der Rest dieser Millionen Keime . . . Eine Million Eier, eine Million Keime, und nur einer überlebt. Alle sind gleich, aber Gott erwählt durch Auserwählung, was leben wird, und der Rest von ihnen kommt um. Einer aus einer Million!

12 Als Israel aus Ägypten zog, glaubten sie alle an die Botschaft eines Propheten. Sie sahen die Zeichen Gottes durch Mose. Jeder Einzelne von ihnen sah sie. Und sie kamen alle heraus aus Ägypten und zogen durch das Rote Meer und wurden getauft auf Mose. Jeder von ihnen sah, wie die Kraft Gottes ihn traf, als er im Geist sang; und als Miriam das Tamburin spielte und am Ufer auf- und ablief. Jeder Einzelne von ihnen aß jeden Abend frisches, himmlisches Manna aus dem Himmel. Jeder von ihnen trank von diesem geistlichen Felsen, der geschlagen wurde. Und es waren zwei Millionen Menschen, die Ägypten verließen. Wie viele kamen in das verheißene Land? Zwei. Einer aus einer Million! Wo sind sie alle? Jesus sagte, sie kamen um. „Dreißig Jahre lang aßen eure Väter Manna in der Wüste, und Ich sage euch, sie sind alle tot."

13 Nun, es gibt heute Abend etwa fünfhundert Millionen Christen auf der Welt, Katholiken, Protestanten und alle mitgezählt. Wenn Jesus in dieser Entrückung kommen sollte, gemäß dem, was ich gerade gesagt habe, würden fünfhundert Menschen auf der Welt heute Abend vermisst werden durch die Entrückung. Und wahrscheinlich sind es jeden Tag so viele, wenn man alle Länder mitzählt, für deren Verschwinden es keine Erklärung gibt. So könnte es jederzeit geschehen, seht ihr.

14 Oh Christen, lasst uns die Waffenrüstung Gottes anlegen. Lasst uns alles tun, was wir können, um Ihm zu dienen, Ihn zu lieben und auf diese großartige Zeit zu warten.

15 Nun, es werden keine großen Millionen und Scharen aus einer Generation kommen und hineinmarschieren. Das—das kann nicht so sein.

Nun, denkt daran, jeden Tag endet eine Generation, jeden Tag. „Wie es war in den Tagen Noahs, so wird es sein, wenn der Menschensohn wiederkommt, worin acht Seelen gerettet wurden durch Wasser." Aber mit jedem Tag endet eine Zeitspanne von vierzig Jahren für irgendjemanden, für einige. Seht ihr? Und jeden Tag werden so viele hineinversiegelt in das Königreich. Eines Tages wird es der letzte Tag sein.

Lasst uns jetzt sicher sein, während wir bei klarem Verstand sind. Und in der Gemeinde und unter den Menschen, wo der Heilige Geist sich Selbst vor uns so ausgewiesen hat, lasst uns sicher sein, dass alles in Ordnung ist und in Ordnung bleibt vor Ihm.

16 Haltet nicht an. Ruht weder Tag noch Nacht, bis diese lebendig machende Kraft euch von den Dingen der Welt in das Königreich Gottes hineingebracht hat. Und ihr, die ihr wahrhaftig in das Königreich Gottes hineingebracht und durch den Geist Gottes lebendig gemacht seid, wie glücklich! Mit Freudentränen sollten wir Tag und Nacht auf unseren Knien sein und Gott für das danken, was Er getan hat.

17 Heute Abend haben wir eine kleine Veränderung im Gottesdienst. Wir haben hier einen feinen Bruder, Bruder Capps. Er kam aus der Nazarener-Kirche zu uns. Und ich denke, das stimmt, Bruder Capps? Er möchte heute Abend von uns eingesetzt werden durch das Auflegen der Hände.

18 Wir haben keine Papiere, die wir irgendjemandem ausgeben können, und doch sind wir anerkannt als... Wir könnten Papiere haben, aber wir glauben, dass ein wahrer, eingesetzter Prediger, dass seine Papiere im Himmel sind. Seht ihr? Und er—er hat das Recht, die Bibel zu predigen, solange Gott sein Leben mit der Bibel ausweist. Wir glauben, das ist sein Empfehlungsschreiben.

19 Und nun, Bruder Capps wurde offiziell ordiniert in der—der Nazarener-Kirche, aber heute Abend möchte er, dass die Ältesten und so weiter ihm die Hände auflegen für die Ordinierung, um diese Botschaft weiterzutragen. Was für eine edle Sache!

20 Ich habe—ich habe die Berichte gehört, seit ich in Tucson bin, und solche wunderbaren Berichte von Bruder Capps hier in seiner Unterstützung für unseren kostbaren Bruder Neville, der die Kerze des Lichts so tapfer hochhält, wie diese beiden Männer sie halten können. Wir haben Bruder Neville die Hände aufgelegt, aber nicht Bruder Capps. Und ich möchte diejenigen, die Prediger sind, Bruder Jackson und die anderen, wenn sie hier sind, und Bruder Ruddell und die Ältesten der Gemeinde hier, wenn sie jetzt nur für ein paar Minuten hierherkommen und Bruder Capps die Hände auflegen. Und die...

21 Nun, wir sehen in der Bibel, dass sie es auf diese Weise taten, sie legten ihnen die Hände auf und sonderten sie dann ab. Und so taten sie es bei Timotheus. Er sagte: „Durch diese Gabe, die in dir war von deiner Großmutter Lois...“ Sie hatten es bemerkt, dass in dem Mann eine Gabe war, die zu ihm kam durch die Vorsteher der Gemeinde, durch Handauflegen.

22 Nun, die Brüder der letzten Tage, die Brüder der Spätregenbewegung haben das jedoch durcheinandergebracht.

Sie dachten, sie hätten ihm eine Gabe gegeben, indem sie das taten. Nein, die Gabe war bereits in ihm, und sie legten ihm nur die Hände auf als eine Bestätigung, dass sie glaubten, dass Gott die Gabe bereits in ihn hineingelegt hatte. Und sie bestätigten es durch Handauflegen.

23 Und diese Männer hier in dieser Gemeinde, von denen ich glaube, dass sie in ihrer Seele erfasst sind von Seiner lebendig machenden Kraft; wenn ihr Brüder gerade jetzt nach vorne kommt, Bruder Ruddell und alle anderen von euch, die ihr hier in der Gemeinde seid, und die Ältesten und Schwestergemeinden ringsum, um Bruder Capps die Hände aufzulegen, damit er durch unsere Bestätigung eingesetzt werden kann vor dieser Zuhörerschaft und ausgesandt wird, um das Evangelium des Herrn Jesus zu predigen, wohin auch immer Gott ihn berufen mag. Er wird . . .

Er ist bereits einer von uns durch die Geburt. Er ist einer von uns, weil er die Botschaft geglaubt hat. Er ist einer von uns, weil—weil er einsteht für die Wahrheit des Wortes. Und wir möchten, dass Bruder Capps vor euch offiziell eingesetzt wird durch Handauflegen, dass er einer von uns ist.

Okay, Bruder Ruddell, Bruder Capps, Bruder Neville. Bruder Junior Jackson und die anderen Prediger hier, ich weiß nicht genau, wie viele es sind. Ich glaube nicht . . . Ich denke, sie haben heute Abend ihre eigenen Gottesdienste. Also komm direkt hierher, Bruder Capps.

Nun, wo sind Bruder Hunter und die anderen aus New York, ich . . . Bruder Anthony? Ich nehme an, sie sind zurückgefahren. [Bruder Neville sagt: „Dort hinten ist Bruder Anthony.“—Verf.]

Jeder von euch anderen, der hier ist, der bei uns ist, nun, wir würden uns freuen, wenn ihr hierher kommt und jetzt mit uns steht als Bestätigung dafür, was wir von Bruder Capps halten . . .

Wie viele von euch hier kennen Bruder Capps, hebt eure Hand. In Ordnung, nehmt die Hände wieder herunter. Wie viele glauben, dass er ein Diener Gottes ist? Hebt eure Hände. Wir lieben ihn als unseren Bruder.

24 Nun, dies ist nicht genau die richtige Weise dessen, was wir Ordinierung nennen würden, aber ich möchte von dieser Zuhörerschaft, ich könnte dieses Lied nicht singen, aber ich möchte, dass ihr mir helft, es zu versuchen.

25 Denn eines Tages ging ein Prophet zum Altar im Tempel. Und während er dort im Tempel war . . . Er war ein guter Mann gewesen, aber er hatte sich einfach auf die Arme des Königs Usia gestützt, und er war ein—er war ein guter Mann. Doch eines Tages sah er im Tempel etwas, als er in eine Vision hineinkam, das er noch nie zuvor gesehen hatte. Er sah Engel mit Flügeln, die hin- und herflogen durch das Gebäude und ausriefen: „Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, der Allmächtige!“ (Komm hierher,

Bruder. Ja. Seht ihr?) „Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, der Allmächtige!“ (Ben.)

26 Und als er das tat, da erbebten die Säulen des Tempels. Und er sagte: „Wehe mir! Denn ich bin ein Mann unreiner Lippen.“ In der Gegenwart Gottes erkannte er, dass, obwohl er sogar ein Prophet war, er verkehrt gewesen war. Er sagte: „Ich bin ein Mann unreiner Lippen, und ich wohne unter einem Volk mit unreinen Lippen.“

27 Und einer der Engel flog hinzu und nahm eine feurige Kohle und berührte seine Lippen und sagte: „Weissage, Menschensohn!“

Würdest du uns bitte einen Akkord dafür geben, Schwester. Wie viele kennen dieses Lied? Lasst uns einen Vers singen. In Ordnung.

Als die Feuerkohle den Propheten berührte,
Wurde er so rein, wie es nur sein kann,
Als die Stimme Gottes sagte: „Wer wird für uns gehen?“
Dann antwortete er: „Hier bin ich, sende mich.“

[Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]... sprich, mein Herr,
Sprich, und ich will schnell gehorchen Dir;
Rede Herr, sprich zu mir,
Sprich, und ich will sagen: „Herr, sende mich.“

Millionen sterben jetzt in Sünde und Schande,
Höre, wie sie traurig und bitterlich klagen;
Eile, Bruder, eile zu ihrer Rettung;
Antworte schnell: „Meister, hier bin ich.“

Rede Herr, sprich zu mir,
Sprich, und ich will schnell gehorchen Dir;
Rede Herr, sprich zu mir,
Sprich, und ich will sagen: „Herr, sende mich.“

Lasst die Ältesten jetzt herkommen und Bruder Capps die Hände auflegen. Lasst uns alle unsere Häupter beugen.

28 Lieber Gott, die Tempelpfosten sind wiederum erbebt, und wir sehen den Geist des lebendig machenden Lebens in unserem Bruder wirken. Ich bete, Gott, während er dies von Oben her spürt, das ihm sagt, dass er gehen muss. Wir legen ihm die Hände auf als Deine Ältesten, Herr, und geben ihm die rechte Hand der Gemeinschaft; und wir legen unsere Hände auf ihn und geben ihm die Segnungen Gottes weiter, dass Du seine Lippen salbst, sein Denken, sein ganzes Wesen. Und möge er diese Botschaft des Evangeliums in jeden Winkel und jede Ecke bringen, in die Du ihn rufst. Gewähre es, Herr. Wir übergeben Dir unseren Bruder als Deinen Diener im Namen Jesu Christi. Amen.

29 „Predige das Wort“, mein junger Bruder. „Es sei zur Zeit oder zur Unzeit; überführe, weise zurecht mit aller Langmut und Lehre.“ Gott segne dich, Bruder.

30 [Bruder Ben Bryant sagt: „Bruder Branham, würdest du mir die Hände auflegen? Würden sie mir die Hände auflegen? Ich möchte gerne ordiniert werden.“—Verf.] Hast du . . . ? Ich wusste nicht, dass es noch nicht geschehen ist.

Bruder Ben hier ist zu uns gekommen. Ich denke, er predigt schon seit einiger Zeit. Dennoch ist er noch nicht offiziell (ich dachte, er wäre es; deshalb habe ich ihn hergerufen.) ordiniert worden oder wurden ihm hier die Hände aufgelegt.

31 Nun, die Frau von Bruder Ben ist hier irgendwo, und sie ist eine liebenswürdige Person. Sie war eine Predigerin. Und als sie und unser Bruder heirateten und er sie zum Tabernakel brachte, als sie das Wort sah und hörte, war sie doch eine feine, kleine Dame mit einer feinen Persönlichkeit, aber als sie sah, dass es für Frauen verkehrt war, das zu tun, legte sie es beiseite; und es schien auf ihren Mann überzugehen. Das ist richtig. Das ist apostolisch. Das ist die Weise, wie es sein sollte.

32 Bruder Ben nimmt die Tonbänder, wie ich gehört habe, zusammen mit seiner Frau. Sie gehen in die Re- . . . an die abgelegenen Orte, tief in die Berge, in die Wildnis, und sie spielen diese Tonbänder ab und sprechen über die Tonbänder. Oftmals werden sie hinausgeschmissen, ausgestoßen, hinausgeworfen. Wir erwarten das. „Denn alle, die gottselig leben in Christus Jesus, werden Verfolgungen erleiden.“

33 Wie viele hier kennen Bruder Ben? Wie viele glauben, dass er Gottes Diener ist, würdig dieses Segens, den wir von Gott für ihn erbitten? Seht ihr, er ist kein Fremder. Er ist seit vielen, vielen Jahren bei uns. Ich kenne ihn als einen Mann der Demut. Er ist wie ich; er macht viele Fehler. Wir alle tun das. Was ich an Bruder Ben mag, er ist bereit, auf seinen Knien zu kriechen, um es in Ordnung zu bringen.

Und als er letztens von *Heirat Und Scheidung* hörte, waren er und seine Frau bereit, sich zu trennen, denn er liebt sie, und sie liebt ihn, aber sie wollen mit dem Wort Gottes übereinstimmen. Was immer das Wort sagt, das möchten sie tun. Ich bete, dass Gott Ben und seine Frau segnet für Seinen Dienst.

Lasst uns die Hände auf unseren Bruder legen.

34 Lieber Gott, wir legen unsere Hände auf unseren Bruder Ben als ein Zeichen, dass wir ihn lieben. Und wir glauben, Herr, dass er bereit ist, ein Werk für Dich zu tun, um mit diesen Tonbändern ausgesandt zu werden, um sie bei einigen Menschen in den Bergen in den abgelegenen Orten abzuspielen, wo viele von uns wahrscheinlich niemals hinkommen würden, aber dennoch muss die Botschaft in die ganze Welt gehen. Wir beten, dass Du unseren Bruder segnest und ihm Deinen Geist gibst, und möge Er

auf ihn kommen. Und führe ihn und leite ihn und seine Frau an jene Orte, wo es vielleicht diese eine Seele dort draußen gibt, und die Türen können nicht geschlossen werden, bis dieses eine Schaf hereingebracht ist. Du bist nicht zufrieden mit neunundneunzig. Der . . . Jeder Name, der im Buch steht, muss hereingebracht werden. Hilf ihnen, Herr, während wir ihm die Hände auflegen, als Zeichen der Verbindung mit uns als unserem Bruder. Und unsere Hilfe und unser Gebet für ihn werden ihn begleiten. Und wir beten, dass Du ihn segnest, Herr, wohin er auch geht. In Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, Bruder Ben! Die rechte Hand der Gemeinschaft geben wir dir als Predigerbrüder. Gott segne dich, Bruder.

35 [Bruder Earl Martin sagt: „Bruder Branham, würdest du mir die Hände auflegen, mich als Pastor einsetzen?"—Verf.] John Martin . . . [„Earl."] Earl.

Wie viele kennen Earl Martin? Wie viele glauben, dass er ein Diener Christi ist? Er kommt zu uns von einer . . . Ich glaube ursprünglich von einer Pfingstgruppe, und jetzt ist er, glaube ich, Pastor und tut ein unabhängiges Werk.

36 Ich habe Earl als einen echten Diener Christi kennengelernt. Ich werde eine Sache nie vergessen, es waren viele, aber eine Sache mit Earl. Ich erinnere mich an einen Abend, als sie ihn anriefen, als ich in Dallas, Texas war; oder ich—ich glaube, nein, es war . . . [Eine Schwester sagt: „Beaumont."—Verf.] Beaumont, Texas, das stimmt, Schwester. Und sie—sie . . . Sein Baby lag im Sterben, und sie dachten, es wäre bereits tot. Es atmete nicht mehr. Und Earl bahnte sich seinen Weg in mein Zimmer, als ein Papa, mit gebeugten Schultern stand er gebückt vor mir, als ich im Bett war. Ich setzte mich auf; er legte seine Arme um mich und sagte: „Bruder, ich glaube, du bist Gottes Prophet. Ich habe das immer geglaubt. Und wenn du nur das Wort sprichst, obwohl mein Baby tot ist, wird es dennoch leben." Und sein Baby wurde wieder lebendig, lebt immer noch.

37 Glaubt ihr, dass er der Hand der Gemeinschaft dieser Gläubigen würdig ist? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.]

Lasst uns beten, Brüder, während wir ihm die Hände auflegen.

38 Gnädiger Himmlischer Vater, wir legen wieder die Hände auf, auf unseren Bruder Martin. Wir senden ihn, Herr, an die abgelegensten Stellen, wohin Du ihn zu gehen bestimmt hast; wo immer es ist, viele oder wenige, Nebenstraßen, Hauptstraßen, Hecken, wenn es so ist. Wo immer es ist, Herr, mögen Deine Segnungen mit ihm sein. Wir legen ihm die Hände auf, während wir ihm Deinen Erfolg wünschen und ihm unseren Segen geben, dass der Geist, der auf uns ist, Herr, mit ihm gehen möge und ihn leiten und ihn führen wird zu den verlorenen Seelen dort

an den Hecken und Straßen. Wir senden ihn im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich, Bruder Martin. Gehe jetzt, und der Herr sei mit dir.

39 Für den gleichen Zweck? [Bruder Richard Blair spricht mit Bruder Branham—Verf.] Richard ist dein Name? [„Genau. Richard Blair.“] Wie viele kennen Richard Blair? Wie viele glauben, dass er ein Diener Gottes ist? Er kommt von der—der Gruppe der Vereinigten Pfingstgemeinde.

Und Bruder, Bruder Blair, ich erinnere mich an seine große Berufung. Ich erinnere mich an die Zeit, wo Bruder Blair nicht, er wollte mir nicht glauben, weil da ein Geist auf ihm wirkte, der ihm sagte, dass ich verkehrt sei. Und während er direkt in der Versammlung saß, wandte der Heilige Geist sich um und rief es heraus. Und er stand kurz vor einem—einem Zusammenbruch, und das hatte ihn in diesen Zustand gebracht.

Und ich erinnere mich, wie seine liebe Frau mich eines Tages anrief. Sie sagte: „Bruder Branham, ich glaube, Richard wird sterben.“ Und sie hatte, glaube ich, einen Schal. Sie ging hin und legte diesen auf ihn, wie ich es ihr auftrug, und betete. Und hier ist er.

40 Ein kleines Baby war in einem Unfall oder [Bruder Blair sagt: „Mein Junge.“—Verf.] sein Junge war in einem Unfall, und sie hatten nicht viel Hoffnung für ihn wegen einer Verletzung des Gehirns. Und durch Gebet, sogar durch das Telefon, wurde das Baby gesund.

Glaubt ihr, dass Bruder Blair ein wahrer Zeuge Christi ist? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Ihr betet, dass euer Segen ihn begleitet.

Brüder, legt ihm die Hände auf.

41 Lieber Gott, um unseren teuren und edlen Bruder anzuerkennen, Deinen Diener, der sogar aus seiner eigenen Gruppe gekommen ist, um im Licht zu wandeln. Vater, wir beten, dass Du unseren Bruder Blair segnest, während wir ihn senden mit unserem Segen und unserer Bestätigung durch unsere Hände auf ihm, wohin Du ihn auch rufen magst, Herr, was auch immer es für ein Werk sein mag. Möge Dein Geist mit Bruder Blair gehen. Führe ihn und leite ihn zu den Verlorenen und Sterbenden dieser Welt, damit er helfen kann, dieses verlorene Schaf zu finden, dass er es zurückbringen möge in die Herde. Wo immer es sein mag, was immer Du für ihn bereitet hast, Herr, wir bitten einfach, dass Dein Geist ihn führt und ihn leitet auf seinem ganzen Lebensweg. Wir sind seine Brüder. Indem wir ihm die rechte Hand der Gemeinschaft geben, bitten wir Dich, mit ihm zu gehen im Namen Jesu Christi. Amen.

Die rechte Hand der Gemeinschaft! Gott segne dich, Bruder Blair. Wir stehen zu hundert Prozent hinter dir, beten für dich und werden alles tun, was wir können, um dir zu helfen. Gott segne dich.

42 [Bruder Merlin Anthon sagt: „Das gilt auch für mich, Bruder Branham, für die Ordinierung.“—Verf.] Wie bitte? [„Ordinierung.“] Wer bist du? [„Merlin Anthon.“] Merlin Anthon. [„Ich bin in der Gemeinde.“] Wo? [„Hier in der Gemeinde.“] In der Gemeinde. Kennt jemand Bruder Merlin Anthon? Er ist neu für mich. [„Von der Heilsarmee. Erinnerst du dich an mich?“] Oh ja. Entschuldige, Bruder.

Von der Heilsarmee, das stimmt, ich erinnere mich an ihn. Sicher, ich erkenne ihn jetzt. Ich habe einfach . . . Sein Gesicht sah für mich gerade nicht vertraut aus, in dem Moment. Wie viele kennen ihn als einen Mann Gottes? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Wie viele glauben, dass—dass Gott mit ihm am Werk ist, hebt eure Hand. [„Amen.“] Werdet ihr für ihn beten? [„Amen.“]

43 Nun, Bruder, wir wissen, dass du von einer großartigen Gruppe von Menschen kommst, der Heilsarmee, sie sind großartige Menschen. Aber, und, aber die Heilsarmee leistet großartige Arbeit draußen auf der Straße. Wir können nichts gegen die Nazarener sagen, die Pfingstgemeinde oder die Heilsarmee oder irgendeinen von ihnen; sie sind unsere Brüder. Aber weißt du, wir glauben, dass wir Träger einer gewaltigen Botschaft sind für genau diese Stunde, in der wir leben. Möchtest du das mit uns machen? [Bruder Anthon sagt: „Amen.“—Verf.]

Lasst uns die Häupter beugen, während wir unsere Hände auf unseren Bruder legen.

44 Lieber Himmlischer Vater, Du bist Derjenige, der den Ruf ergehen lässt. Du bist Derjenige, der das Wort lebendig macht, damit sie glauben können. Und wir legen unsere Hände auf unseren kostbaren Bruder als eine Bestätigung, dass wir glauben, dass Du mit ihm bist und ihm helfen wirst. Wir senden unseren Segen mit ihm, wir, die wir glauben, dass wir vom Tod zum Leben hindurchgedrungen sind und jetzt die lebendig machende Kraft in unseren Herzen tragen durch die Gnade Gottes, wir legen die Hände auf unseren Bruder und senden ihn aus mit unserem Segen, dass Du ihn leiten und führen wirst und ihn zu jedem Winkel der Erde führst, Herr, wohin Du bestimmt hast, dass er gehen soll. Möge Dein Geist mit ihm gehen und ihm Gesundheit geben, Kraft und Erfolg in seinem Dienst, denn wir senden ihn im Namen Jesu Christi. Amen.

45 Gott segne dich, Bruder. Das ist die rechte Hand der Gemeinschaft, wisst ihr, Brüder, gebt ihm die Hand, auf diese Weise, Brüder. Das ist also euer . . . In Ordnung, der Herr segne euch alle.

46 [Bruder Carrell sagt: „Ich—ich hatte es nie, offiziell. Ich möchte, dass ihr mir wie den anderen die Hände auflegt im Namen Jesu.“—Verf.] Du, was immer du möchtest. Und dein . . . [„Die Zeit dafür, und für dasselbe wie sie.“] Nun, wie heißt du? [„Bruder Carrell aus Cincinnati.“] Bruder Carrell.

[Bruder Carrell sagt: „Ich war ein ordinierter Prediger, aber ich konnte nicht mit dem Bruder übereinstimmen, der Frauen als Prediger ordinierte, und ich musste mich davon trennen.“—Verf.]

Das ist Bruder Carrell aus Cincinnati. Wenn jemand Bruder Carrell kennt, hebt eure . . . Da du aus Cincinnati kommst, bezweifle ich, dass irgendjemand dich kennt. Er sagt, dass er bei einer Gruppe war, und die Gruppe wollte Frauenprediger ordinieren. Er konnte nicht dahinterstehen, und er musste sich von ihnen trennen.

Genau deswegen habe ich mich von den Missionarischen Baptisten getrennt. Doktor Roy E. Davis, wie viele haben ihn jemals gehört? Sicher habt ihr das, seht ihr. Er wollte einige Frauen als Prediger ordinieren, und ich sagte: „Absolut nicht. Als Ältester“, sagte ich: „kann ich das nicht mit meinem Gewissen vereinbaren. Es ist gegen das Wort Gottes.“

47 Ich kenne dich nicht, Bruder Carrell. Aber auf der Grundlage deines Zeugnisses und dieser Wahrheit, für die du stehst . . . Wir haben nichts gegen diese Frauen. Sie sind Schwestern. Wir lieben sie. Aber wir glauben, dass sie ihren Platz haben, und dass sie dort bleiben müssen. Seht ihr? Und wir glauben, dass sie ein Liebling für einen Mann sind, eine Gehilfin. Und auf keinen Fall . . . Wir glauben, dass sie die größte Gabe außerhalb der Errettung sind, die Gott einem Mann jemals gegeben hat. Aber sie hat keinen Platz hinter dem Pult, gemäß dem Wort Gottes. Gemäß dieser Grundlage und deines Glaubens an Gott legen wir dir als Gemeinschaft die Hände auf, damit du mit uns gehst.

Lasst uns die Hände auf ihn legen.

48 Unser lieber Himmlischer Vater! Dieser junge Mann, ich weiß ziemlich genau, wie er sich fühlt. Er ist hinausgedrängt worden wegen einer echten Wahrheit. Denn „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort.“ Also legen wir ihm die Hände auf und legen unseren Segen auf ihn. Möge Dein Geist ihn führen, ihn leiten und ihn auf der ganzen Lebensreise leiten, wohin auch immer Du ihn sendest, Herr. Lass ihn wissen, dass wir für ihn beten und ihm eine Hilfe sein wollen und ihn unterstützen, solange er für die Wahrheit einsteht. Gewähre es, Herr. Wir senden ihn im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich, Bruder Carrell.

Ihr habt ihnen jetzt gerade die Hände aufgelegt, den verschiedenen. Gebt euch allen die rechte Hand der Gemeinschaft dafür.

49 Bruder Ruddell hier ist nie offiziell hier in der Gemeinde ordiniert worden. Können . . . Wie viele kennen Bruder Ruddell? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Wir alle kennen ihn. Wie viele wissen, dass er ein Mann Gottes ist? [„Amen.“]

Lieber Himmlischer Vater, wir als Deine Ältesten legen die Hände auf diesen Bruder, der durch tiefe, trübe Wasser gegangen ist. Er hat gesehen, wie seine Versammlung abgefallen ist. Er hat alles geschehen sehen, aber glaubt dennoch. Obwohl der . . . ?. . . Wir legen ihm unsere Hände auf und reichen ihm unseren Segen weiter. Salbe ihn, Herr, mächtig mit dem Wort, Herr, und sende ihn in jeden Winkel der Erde! . . . ?. . . möge auf ihm sein und ihm helfen. Und sende ihn im Namen Jesu Christi. Amen.

50 Bruder Ruddell, du hast immer eine rechte Hand der Gemeinschaft. Ich kenne Bruder Ruddell. Er ist so wie—wie mein eigener Junge. Sein Vater und ich, die Mutter, kennen uns schon so lange. Und ich weiß, dass Bruder Ruddell ein Diener Gottes ist. Ich habe mit ihm gedient. Gott segne dich, Bruder Ruddell.

51 Wie heißt er? Wer bist du, Bruder? [Jemand sagt: „Der Schwager von Bruder Martin.“—Verf.] Bruder Martin, kennst du ihn, Bruder Martin?

Wie heißt du? [Der Bruder sagt: „Reverend McComas.“—Verf.] Bruder McComas. Ich schätze, niemand hier kennt ihn, aber er ist ein . . . Ja, dieser Mann hier kennt ihn, Bruder Tyler. Und er kommt, um . . . damit ihm die Hände aufgelegt werden, damit er ein Träger des Evangeliums sein kann. Bruder McComas, woher kommst du, Bruder McComas? [„Rockford, Illinois.“] Rockford, Illinois. [„Du hast letzte Woche oder letzten Montagabend bei mir zu Hause angerufen und für meine Frau gebetet.“] Oh, tatsächlich? Aus Tucson. [„Tucson, Arizona.“] Oh, ich erinnere mich jetzt an den Anruf. [„Sie stand am nächsten Morgen auf.“] Preis dem Herrn!

[Bruder Martin sagt etwas zu Bruder Branham—Verf.] Was sagst du? [„Meine jüngste Schwester.“] Deine Schwester. [„Sie ist jetzt hier. War gelähmt.“] Also ist sie jetzt hier, für die vor einigen Abenden aus Tucson telefonisch gebetet wurde. [„Gelähmt.“] Gel- . . . [„Sie war gelähmt, und sie ist jetzt hier.“] Sie war vor ein paar Abenden noch gelähmt, und sie ist jetzt hier. Bruder Martin weiß es, Freund. Kein Wunder, dass er die Botschaft weitertragen möchte!

Lasst uns die Hände auf unseren Bruder legen.

52 Teurer Gott, ich lege zusammen mit diesen anderen die Hände auf Deinen Diener und gebe ihm die rechte Hand der Gemeinschaft und bete, dass die Segnungen Gottes . . . ?. . . wozu Du ihn bestimmt hast. Dein Segen sei auf ihm und führe ihn und leite ihn im Namen Jesu Christi. Amen.

Die rechte Hand der Gemeinschaft, mein Bruder, und für jene mit dir. Gott sei mit dir.

53 [Jemand sagt: „Bruder Branham?“—Verf.] Ja, Bruder? [„Hier ist noch einer, der das auch möchte.“] In Ordnung, Sir. Ich glaube, dies ist . . . [„Bruder Darris.“] Bruder Darris. Ich weiß nicht . . . [„Ich kenne Bruder Earl und Bruder Brewer.“] Dieser Mann ist Bruder Darris. Woher kommst du, Bruder? [„Black Rock, Arkansas.“] Black Rock, Arkansas. Bruder . . . [„Ich kenne ihn, Bruder.“] . . . kennt ihn. Jemand anders hier sagte, glaube ich . . . Bruder Brewer. Ich glaube, ich habe sie heute Morgen getroffen. Und—und Schwester Vayle, denke ich, Bruder Vayle und die, die ihn kennen und ihn als einen Mann Gottes kennen, einen Diener Gottes. Wunderbar!

54 Nun, mein lieber Bruder, um ein Träger der Botschaft zu sein, möchten wir, dass du weißt, dass wir hinter dir stehen und alles tun, was wir können. Wir werden für dich beten, dass du auch diese Botschaft weiterträgst zu den entlegensten Orten, wo immer Gott dich bestimmt hat, hinzugehen.

Lasst uns die Hände auf unseren Bruder Darris legen.

Lieber Gott, wir legen unsere Hände auf unseren Bruder und geben ihm die rechte Hand der Gemeinschaft und senden ihn aus im Namen Jesu Christi, dass Du ihn salben wirst. Und . . . ? . . . geben ihm die rechte Hand der Gemeinschaft! . . . ? . . . Und Dein Geist gehe mit ihm und führe ihn und leite ihn im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich, Bruder.

55 Nun, ich glaube, Bruder Anthony. Viele von euch kennen Bruder Anthony. Er ist schon lange hier bei uns. Ich selbst kenne ihn als einen Diener Christi. Ich glaube, er ist ein hingebungsvoller junger Mann. Ihm wurden nie offiziell die Hände aufgelegt. Er wusste nicht, dass dies heute kommen würde, Freunde. Seht ihr? Aber der Zeitpunkt jetzt ist so gut wie jeder andere. So werden wir Bruder Anthony die Hände auflegen und ihm einfach die rechte Hand der Gemeinschaft geben. Gott muss die Ordinierung vornehmen. Dies tun wir nur, um ihn wissen zu lassen und euch wissen zu lassen, dass wir diesem Bruder vertrauen und wir ihn lieben und er einer von uns ist, in der Botschaft. Und wir möchten, dass er Gottes Segen hat, und das erbitten wir für ihn. Lasst uns beten, während wir unsere Hände auflegen, Bruder.

56 Lieber Gott, dieser demütige, kleine, italienische Diener von Dir, Herr, kommt heute Abend, damit—damit ihm die Hände aufgelegt werden, und die rechte Hand der Gemeinschaft wird ihm offiziell gereicht von der Gemeinde. Herr, Deine große Kraft sende diesen jungen Mann zu dem Teil der Erde und dem Bereich, zu dem Du ihn gerufen hast. Und möge er hingehen und diese Menschen von Sünde und Krankheit befreien und Dir dienen, Herr, alle Tage seines Lebens. Mögest Du ihn führen, ihn leiten.

Möge unser Segen mit ihm sein, während wir ihn aussenden im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich.

57 [Jemand spricht mit Bruder Branham—Verf.] Huh? Oh, ich weiß es nicht. Wir sind an einer Telefonübertragung angeschlossen; fünfzig Cent pro Minute. Gibt es hier noch jemanden, der möchte . . .

Tretet hierher und nennt eure Namen, wer ihr seid, Brüder, gleich *hier* oben ins Mikrofon. Sagt sie einfach. [Jeder Bruder sagt seinen eigenen Namen: „Pat Tyler“, „Claude Boggess“, „Dale Potter“, „. . . ?. . . Henasey“, „James Humes“, „Earl Horner.“—Verf.] Sind das alle? [Jemand sagt: „Ja.“] Meine Brüder.

Diese Männer, glaubt ihr, dass diese Botschaft die Wahrheit aus Gottes Wort ist? [Die Brüder sagen: „Amen.“—Verf.] Glaubt ihr das von ganzem Herzen? [„Amen.“] In Ordnung. Und ihr verlangt danach und glaubt, wenn wir euch die Hände auflegen . . . Wir möchten, dass ihr wisst, dass wir hinter euch stehen, und wir werden alles tun, was wir tun können, um euch zu helfen.

Und jetzt möchte ich, dass ihr Brüder, damit ich ihnen auch die Hände auflegen kann, jetzt direkt hierherkommt. Und lasst uns alle unsere Häupter beugen, während wir ihnen die Hände auflegen.

Lieber Gott, hier ist eine Gruppe von Männern. Ich lege meine Hände auf jeden Einzelnen von ihnen im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Und mögest Du, der Du sie berufen hast, Prediger zu sein, wirken, dass sie Es predigen, Herr, alle Tage ihres Lebens, und . . . ?. . . das Evangelium predigen jeder Kreatur. Wir geben ihnen die rechte Hand der Gemeinschaft und beten, dass Dein Segen bei ihnen ist, Herr, während wir sie segnen, unseren Segen senden. Möge es zu jedem Winkel der Erde gehen, zu dem Du sie berufen hast. Mögen sie wirken und Dir dienen mit der Fähigkeit, zu der Du sie berufen hast. Mögen sie tapfere und echte Diener Gottes sein. Gewähre es, Herr. Und wir bitten es im Namen Jesu Christi.

58 Gott segne jeden von euch, Brüder. Gott segne dich. Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich. Gott segne dich, Bruder Humes. Der Herr sei mit euch, jedem Einzelnen.

Gesegnet sei das Band,
Das uns im Herrn vereint;
Die Gemeinschaft der Gleichgesinnten
Ist gleich der dort Oben.

59 Ist Er nicht wunderbar? Stellt euch nur vor, wie viele Prediger heute Abend hier sind, damit ihnen die Hände aufgelegt werden!

60 Ich wusste nicht, dass wir an dieser Telefonübertragung waren. Wenn die Menschen da draußen mir das vergeben werden; ich wusste es nicht. Seht ihr? Ich wusste einfach nicht, dass sie diese kleine Botschaft heute Abend übertragen würden. Aber wir sind . . .

61 Jetzt werden wir das Wort lesen und beten und direkt hineingehen in diese Botschaft, von der ich fühle, dass der Heilige Geist möchte, dass ich sie euch heute Abend bringe.

62 Und während wir jetzt aufschlagen in der . . . für den Text, ich sage es euch gleich. Lasst uns das 4. Buch Mose, das 22. Kapitel, Vers 31 aufschlagen. 4. Buch Mose 22,31 als einen Text. Während ihr es aufschlagt, wenn ihr es lesen möchtet, lest es oder notiert es.

63 Ich möchte, dass ihr jetzt alle an mich im Gebet denkt, bis ich euch hoffentlich irgendwann in diesem Sommer wiedersehe, so der Herr will. Und wenn irgendetwas passiert und ich nicht nach Übersee reisen kann, dann komme ich zurück. Aber wir glauben jetzt, dass alles so zusammengewirkt hat, dass der Heilige Geist uns jetzt auf diesen Weg senden wird, den Er Selbst erwählt hat, um uns zu senden. Und so wollen wir es machen. Der Herr segne euch!

64 Vater, wir sind im Begriff, Dein Wort zu lesen. Mögest Du Es segnen und Es salben für unser Verständnis, das bitten wir in Jesu Christi Namen. Amen.

65 Das 4. Buch Mose, das 22. Kapitel und der 31. Vers.

> Und *der Herr öffnete dem Bileam die Augen, und er sah den Engel des Herrn im Weg stehen und das gezückte Schwert in seiner Hand, und er verneigte sich und warf sich auf sein Angesicht.*

66 Nun, nachdem wir dieses gelesen haben und um einen Zusammenhang darüber aufzubauen, möchte ich das Thema nehmen: *Ändert Gott Jemals Seine Gesinnung Über Sein Wort?*

67 Das ist ein ziemlich besonderer Text, und es ist eine große Wahrheit, die wir verstehen sollten. Kann Gott irgendetwas sagen und dann sagen: „Es tut mir leid, dass Ich es gesagt habe?“ Kann Gott Sein Wort zurücknehmen, nachdem Er Es gesprochen hat?

68 Nun, diese Aussage hier, der Grund, warum ich diese Aussage gewählt habe, ist, weil es eine der Aussagen der Bibel ist, die ein Leser, der zu sehen oder zu sagen versucht, dass Gott Seine Gesinnung ändert; hier sieht es mehr so aus, dass Er Seine Gesinnung geändert hätte, als an irgendeiner Stelle in der Bibel, die ich kenne, denn Er sagte Bileam eine Sache und sagte ihm danach eine andere. Und nun, viele Menschen haben versucht, Bileam nur zu einem, oh, einem Wahrsager oder so zu machen. Aber Bileam war kein Wahrsager. Er war ein Prophet des Herrn.

69 Nun, wir wollen zuerst eine Art Umriss der Botschaft bekommen. Israel war auf der Reise von Paläs-. . . auf dem Weg nach Palästina, sie kamen aus Ägypten. Und der Herr war mit ihnen, und sie waren. . . Jeder Feind, der sich vor Israel erhob, wurde aus dem Weg geräumt, denn Gott sagte, Er würde Hornissen vor ihnen her senden und den Feind vertreiben, solange sie im Gehorsam gegenüber Seinem Gebot wandelten. Die Aufgabe war nie zu groß. Die Amalekiter, die Riesen jenes Tages, waren kein Problem für Israel. Obgleich sie von der Gestalt her kleine Männer waren, aber sie wandelten im SO SPRICHT DER HERR. Ganz gleich also, wer der Gegner war, Gott sorgte immer dafür, dass Seine Worte der Verheißung für Israel nie fehlschlugen.

70 Und Israel des Alten Testaments ist ein Schattenbild auf die Braut des Neuen Testaments, die herauskommt aus der—der Welt und auf ihrem Weg ist nach Kanaan oder dem Kanaan, zu dem wir gehen, dem Tausendjährigen Reich.

71 Nun, wir sehen jetzt, dass Moab hier ein Schattenbild auf die Gemeinde ist. Und Moab. . . Sie hatten gerade einige Könige erschlagen und hatten den Feind ausgerottet, hatten alles getötet, das Land in Besitz genommen und waren nach Moab gezogen. Nun, Moab war keineswegs eine heidnische Nation. Moab war eine Nation, die demselben Gott diente, dem Israel diente. Und das Land Moab wurde ursprünglich gegründet durch Lots Sohn, den er von seiner eigenen Tochter hatte. Und er war der Gründer dieser Nation und hatte seine großen Persönlichkeiten und so weiter darin organisiert und eine große Nation daraus gemacht, und sie hatten sich vermehrt und ausgebreitet.

72 Und nun, Israel war aus dem Samen Abrahams, nicht Lots. Israel kam hervor aus Isaak, Jakob. Und Israel kam hervor aus diesen zwölf Stämmen Jakobs, der später „Israel“ genannt wurde, weil er mit dem Herrn gerungen hat. Und Moab hier. . .

73 Nun, was dies betrifft und für euch dort in den—an den Telefonen möchte ich zuerst sagen, dass ich—ich nicht kritisch sein möchte, und ich hoffe, ich bin es nicht. Aber die Botschaft, die mir gegeben wurde, ich muss dieser Botschaft gegenüber treu sein, sonst wäre ich ein Heuchler. Seht ihr? Ich—ich kann nicht mehr sagen als das, wofür ich gesandt wurde, es zu sagen.

Und ich—ich denke, dass der große Feind der christlichen Gesellschaft heute die organisierten Kirchengemeinden sind. Ich glaube von ganzem Herzen, dass es sich schlussendlich zum Malzeichen des Tieres formen wird, und ich denke, ich kann das durch die Bibel beweisen mit Gottes Hilfe. Ich habe es bereits getan. Dass es sich zum Malzeichen des Tieres formen wird in dem Zusammenschluss der Kirchengemeinden. Denn Gott

hat nie, zu keiner Zeit, jemals eine ordinierte Gemeinde, eine organisierte Gemeinde anerkannt, niemals. Er hat es nie getan.

Und jedes Mal, wenn Menschen eine Organisation gründeten, verließ der Geist Gottes sie und kehrte nie wieder zurück. Fragt irgendeinen Historiker, oder ihr mögt es selbst nachlesen. Niemals! Sobald sie sich organisierten, stellte Gott es auf das Regal zurück, und dorthin ging es; es blieb von da an dort. Sie bekamen mehr Mitglieder, aber hatten nie ein Erwachen des Geistes; niemals, nie mehr.

74 Moab hier ist ein Schattenbild darauf, denn sie waren eine—eine organisierte Nation; in ihrem eigenen Land wie in ihrer Konfession. Und sie hatten dort ihre eigenen Religionen, und ihre Religion war dieselbe Religion, die Israel hatte. Sie waren Moabiter und glaubten an Jehova-Gott, aber sie waren eine organisierte Gruppe von Menschen.

75 Und nun, während sie die natürliche Gemeinde repräsentieren, repräsentiert Israel die geistliche Gemeinde auf ihrem Weg. Nun, Israel war keine organisierte Nation. Solange sie Gott folgten, waren sie unabhängig. Sie zogen umher, Wanderer, hatten keinen Wohnsitz. Wo immer die Feuersäule hinging, gingen sie mit Ihr. Sie waren keine organisierte Nation. Sie bildeten einen Organismus unter sich, denn die Beschneidung gab ihnen das unter dem Gebot Gottes, aber sie waren niemals eine organisierte Nation zu dieser Zeit. Als sie schlussendlich eine organisierte Nation wurden, fielen sie genau dort und lehnten ihren Messias ab.

76 Und nun stellen wir fest, dass immer, wenn diese Natürlichen und Geistlichen, die Geister von Gemeinden und Organisationen, sich begegnen, gibt es immer einen Konflikt. Es war noch nie anders. Es entstehen immer Konflikte. Denn wir stellen fest, dass es da eine Eifersucht gibt. Und diese Eifersucht dort verursacht fleischliche Vergleiche, Nachahmungen. Und wir sehen es heute genauso, wie es damals war. Wenn Gott etwas für einen Einzelnen tut, versuchen alle, es genau so nachzuahmen, wie Gott es für diese Person getan hat. Seht ihr, es verursacht einen Wettstreit, und es erzeugt Fleischlichkeit. Und wenn sie es dann nicht schaffen, die andere Seite, geistliche Resultate zu erzielen, dann versuchen sie es durch politische Macht, oder sie ersetzen es durch irgendetwas, um die Gedanken der Menschen durcheinanderzubringen, um Nachfolger für sich zu gewinnen.

77 Das ist genau das, was ganz am Anfang geschah; bei Kain und Abel, den beiden Jungen hier auf Erden. Und als Abel Gott ein besseres Opfer darbrachte als Kain und Gott Abel bestätigte, indem Er herabkam und sein Opfer annahm; verursachte es Eifersucht bei Kain, denn er war eifersüchtig auf seinen Bruder und erschlug seinen Bruder.

78 Es begann am Anfang mit dem Natürlichen und dem Geistlichen, dennoch beteten Kain und Abel denselben Gott an. Sie bauten beide die gleiche Art von Altären. Und sie beteten beide denselben Gott an, in derselben Gemeinde, an demselben Altar. Doch Kain brachte durch fleischliche Überlegungen die Früchte des Landes herbei und legte sie als Opfer auf den Altar, er dachte, dass dies sicherlich bei Gott für eine Versöhnung genügen würde. So brachte er vielleicht herbei, was die Menschen heute denken: „die Äpfel, die Adam und Eva nahmen, die die Sünde verursachten." Und was auch immer, ich glaube, jetzt sind sie schon bei einem „Granatapfel" oder so etwas angelangt. Einige von ihnen sagten vor Kurzem, es wäre etwas anderes.

79 Und, aber Abel brachte das rechte Opfer dar. Er wusste, dass es Blut war, das es bewirkte, und so brachte er ein Lamm. Und als Gott seins annahm, nun, Abel bekam es durch Glauben, durch Offenbarung, auf keine andere Weise. Es gab keine geschriebene Bibel. Ihr seht also, der Ursprung der Gerechtigkeit ist Gottes geoffenbarte Wahrheit, und die gesamte Gemeinde des lebendigen Gottes ist darauf aufgebaut.

80 Jesus, der eines Tages vom Berg herabkam, sagte zu Seinen Jüngern: „Was sagen die Menschen, wer Ich, der Sohn des Menschen, bin?"

„Einer sagt, Du bist ‚Mose', und der Nächste sagt, Du bist ‚Elia' und Du bist ‚Jeremia oder einer der Propheten.'"

Er sagte: „Aber was sagt ihr, wer Ich bin?"

81 Das ist es, wo der Apostel Petrus, inspiriert von Gott, lebendig gemacht durch den Geist, diese gewaltige Aussage machte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes."

82 Beachtet die Aussage. „Selig bist du, Simon, Sohn des Jonas, Fleisch und Blut hat dir dies nicht geoffenbart. Mein Himmlischer Vater hat dir dies geoffenbart. Du bist Simon. Auf diesen Felsen . . . "

Welcher Fels? Nun, der Katholik sagt: „Auf Petrus, den Felsen, den kleinen Stein." Und der Protestant sagt: „Auf Christus, den Felsen."

Nicht um anders zu sein; aber es war auf der Offenbarung, die Petrus hatte, Wer Er war. „Niemand kann zu Mir kommen", sagte Jesus: „es sei denn, Mein Vater zieht ihn. Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen."

„Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes."

83 „Selig bist du, Simon, Sohn des Jonas; Fleisch und Blut hat dir dies nicht geoffenbart, sondern Mein Vater, der im Himmel ist. Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können sie nicht überwältigen." Geistlich geoffenbartes Wort Gottes!

84 Beachtet, Abel brachte durch Glauben an Gott ein besseres Opfer dar. Und der fleischliche Gläubige dachte, dass es auf die Werke seiner eigenen Hände ankam und seine Früchte und sein schönes Opfer, das er darbrachte, das würde Gott anerkennen, und es kam zu einem Konflikt.

Wir stellen fest, dass Abraham und Lot aneinandergeraten mussten.

85 Wir stellen fest, dass Mose und—und Dathan, Korah, denselben Konflikt hatten.

Mose, der ein eingesetzter Prophet mit dem Wort des Herrn war, bestätigte, dass er erwählt war, ihr Führer der Stunde zu sein, und dass Abraham all diese Dinge verheißen hatte, und hier tat Mose genau das, was Gott sagte, was geschehen würde.

Und Korah, der fleischlich war, wollte eine Organisation unter ihnen aufbauen. Er wollte eine Gruppe von Männern bilden. Und Gott befasst sich nicht so mit den Menschen. Es zeigt genau dort in dieser Schriftstelle ein Schattenbild auf die Reise heute, dass eine Organisation nicht das ist, was Gott eingesetzt hat. Denn sobald Korah es getan hatte, sagte er zu Mose: „Du beanspruchst zu viel für dich." Mit anderen Worten: „Die ganze Versammlung ist heilig! Nun, du sagst, du bist der einzige heilige Mann. Du hast kein Recht, so etwas zu tun. Du versuchst, aus dir etwas Großes zu machen. Wir sind alle heilig. Wir sind alle Kinder Gottes."

86 Und Mose wandte sich einfach ab und ging fort. Er sagte: „Herr, was soll ich tun?"

87 Gott sagte: „Trenne dich von ihm. Ich habe jetzt genug davon." Und Er verschlang ihn in die Erde hinein.

88 Seht ihr, da gab es einen Konflikt. Wenn das Fleischliche und das Geistliche aufeinandertreffen, gibt es immer einen Konflikt. Als Judas und Jesus aufeinandertrafen, gab es einen Konflikt; Einer war der Sohn Gottes; der andere war der Sohn Satans. Genau wie bei Kain und Abel, es gab einen Konflikt, als sie aufeinandertrafen. Einer von ihnen war der Schatzmeister der Gemeinde und der andere ein Pastor. Und wie jetzt kommen wir an diesem Tag wieder zu derselben Sache. Die fleischliche Konfession und die geistliche Braut Christi. Die geistliche Braut Christi unterscheidet sich so sehr von den fleischlichen Organisationen, dass man sie überhaupt nicht mehr miteinander vergleichen kann.

89 Beachtet nun, das Natürliche versucht immer, das Geistliche zu versinnbildlichen. Aber wie bei Jakob und Esau wird es nicht funktionieren. Es geht nicht. Nun, wenn es darum geht, gute Werke zu tun, glaube ich—glaube ich, dass Esau tatsächlich ein besserer Mann war als Jakob, in den Augen der Menschen. Er versuchte, sich um seinen Vater zu kümmern; er war blind, ein Prophet. Und all diese Dinge, die er zu tun versuchte,

aber dennoch dachte Esau nicht darüber nach, dass das nur fleischliche Werke waren. Er dachte, er könnte hineinkommen durch das, was er tat, etwas Gutes für jemanden tun, was auch in Ordnung war. Aber Jakob, seine ganze Seele war darauf ausgerichtet, dieses Erstgeburtsrecht zu bekommen, und das ist es, was Gott in ihm geistlich anerkannte.

90 Beachtet, und es hat immer bewirkt, dass das Natürliche das Geistliche hasst. Es bewirkte, dass Kain Abel hasste. Es bewirkte, dass Korah Mose hasste. Es bewirkte, dass Judas Jesus hasste. Und es geht weiter und weiter. Es bewirkt, dass das Natürliche das Geistliche hasst, so wie Kain am Anfang Abel hasste, denjenigen, dessen Opfer Gott annahm, und versucht, sie zu zerstören.

Sie versuchen sogar, den Einfluss zu zerstören. Sie versuchen, alles zu zerstören, denn es ist nichts weiter als Eifersucht. Es begann in Kain und bewies, dass es Eifersucht war, und es ist heute immer noch dasselbe, wenn das Natürliche (das Fleischliche) und das Geistliche zusammentreffen. Es beweist, dass es Satan ist, auf keine andere Weise, denn Eifersucht kommt von Satan. Und dann bewirkt es eine Nachahmung der Wahrheit, jemand versucht, etwas nachzuahmen, das sie nicht sind, wofür sie nicht bestimmt sind. Wie viel davon haben wir in diesen letzten Tagen gesehen! Oh my, wie viel davon!

91 Wir sehen also, dass Gott Seine Gesinnung über Sein ursprüngliches Wort für . . . für immer nicht ändert. Aber wen Er ruft, der ist es, den Er einsetzt. Niemand anders kann diesen Platz einnehmen. Niemand konnte den Platz von Mose einnehmen. Ganz gleich, wie viele Korahs aufkamen und wie viele Dathans; es war trotzdem Mose, den Gott berufen hatte.

92 Aber, und wenn die Menschen nicht in Seinem vollkommenen Willen wandeln wollen, hat Er einen zugelassenen Willen, in dem Er euch wandeln lässt. Beachtet, Er lässt es zu, ganz genau, aber Er wird es zusammenwirken lassen zu Seiner Ehre in Seinem vollkommenen Willen. Nun, wenn ihr gerne möchtet . . .

93 Genauso wie am Anfang, es war nicht Gottes vollkommener Wille, dass Kinder durch Geschlechtsverkehr auf der Erde geboren werden. Absolut nicht. Gott schuf den Menschen aus dem Staub der Erde, hauchte ihm den Odem des Lebens ein, und er wurde eine lebendige Seele. Er nahm von diesem Mann eine Gehilfin und machte ihm eine Frau. Das war Gottes erster und ursprünglicher Wille. Aber als die Sünde hereinkam und das tat, was sie tat, dann erlaubte Er dem Mann, eine Frau rechtmäßig zu heiraten und Kinder mit ihr zu bekommen. „Vermehrt euch und bevölkert dann die Erde, wenn ihr es auf diese Weise machen wollt.“ Aber seht ihr, es war nie Sein vollkommener Wille.

94 Deshalb müssen alle diese Dinge, die einen Anfang hatten, ein Ende haben. Alle Sünde muss völlig vernichtet werden. Alle Sünde muss abgetan werden. Deshalb, im großen Tausendjährigen Reich, wenn die Auferstehung kommt, müssen wir nicht wiederum geboren werden von unseren Vätern und Müttern, sondern Gott wird, wie Er es am Anfang tat, den Menschen aus dem Staub der Erde rufen und seine Gehilfin mit ihm. Das stimmt. Das ist die Weise, wie Er es am Anfang tat.

95 So ändert Gott also niemals Seine Gesinnung über irgendetwas, aber Er wird euch gestatten, weiterzugehen. Nun, dies ist ein langer Umweg, um zu dem zu gelangen, was ich hier darüber sagen möchte. Aber, und, aber es ist, ihr werdet . . . Ich möchte, dass ihr es versteht. Seht ihr? Gott wird zulassen, dass ihr etwas tut und euch sogar darin segnen, aber es ist trotzdem nicht Sein vollkommener Wille.

96 Gott ließ zu, dass Israel das Gesetz annahm, im 2. Buch Mose, dem 19. Kapitel. Obwohl die Gnade ihnen bereits einen Propheten gegeben hatte, eine Feuersäule, ein Opferlamm, eine freimachende Kraft, doch sie riefen aus nach einem Gesetz. Es war nicht Gottes Wille, aber es wurde eingeführt, weil der Mensch es wollte. Und er wurde durch genau das Gesetz verflucht, das er haben wollte.

97 Es ist am besten, Gottes Willen zu haben. Das ist, was Er uns lehrte. „Dein Wille geschehe. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe.“ Wir müssen uns Seinem Willen und Seinem Wort ausliefern. Stellt Es nicht in Frage. Glaubt Es. Versucht nicht, einen Weg Darum herum zu finden. Nehmt Es einfach so, wie Es ist.

So viele möchten es umgehen, einen anderen Weg finden. Und wenn ihr das tut, seht ihr, wie ihr weitergeht, ihr seht, wie Gott euch segnet, aber ihr wirkt in Seinem zugelassenen Willen und nicht in Seinem vollkommenen, Göttlichen Willen.

98 Er lässt es zu, wie ich schon sagte, aber Er wird nicht—Er wird es nicht Seinen vollkommenen Willen sein lassen; aber Er wird es wirken lassen, um Seinen vollkommenen Willen zu ehren und zu segnen. Und Kinder zu bekommen durch Geschlechtsverkehr ist eins davon.

99 Beachtet es jetzt, Moab war von Anfang an eine unehelich geborene Nation. Es fing unehelich an, und doch von einem—einem gläubigen Vater und einer gläubigen Tochter.

Ganz genau, wenn ihr das im Sinnbild seht und eine geistliche Gesinnung gebraucht, könnt ihr diese Konfession dort stehen sehen, so klar, wie es nur geht. Sicher. Seht ihr, die gesamte Sache ist ganz und gar verkehrt. Und seht, wenn es hervorkommt und so angefangen hat, kann es niemals . . . Es verhält sich wie ein Schneeball, er rollt und wird einfach immer größer und größer und größer. Ihr habt einen Fehler und fangt

mit diesem einen Fehler an, und ihr macht einfach weiter, eine Sache nach der anderen und eine Sache wie die andere, alles hintereinander.

100 Und das ist die Weise, wie die Kirche begann. Das ist die Weise, wie es in Nizäa, Rom begann, als die römisch-katholische Kirche . . . Ganz am Anfang, wo es herkam, war Pfingsten. Aber als sie sich organisierten und die Würdenträger in die Kirche hineinbrachten, fingen sie an, Gebete aufzusagen, Rosenkränze zu beten und—und für die Toten zu beten und all diese anderen Dinge. Und dann fing es einfach an, weiterzurollen von einem Fehler zum nächsten, von einem Fehler zum nächsten, und seht, wo es hingekommen ist. Von Pfingsten ist darin überhaupt nichts mehr enthalten. Seht ihr? Ein Fehler bringt den nächsten hervor, bringt den nächsten hervor. Es gibt nur eine Sache, die man tun kann, das ist, die ganze Sache zu bereinigen und zum Anfang zurückzugehen.

101 Als Martin Luther anfing mit der Rechtfertigung . . . Dieses sollte die weiter entwickelte lutherische Gemeinde sein. Seht ihr? Wenn . . . Luther, als er sich organisierte, konnte er nicht die Heiligung von Wesley annehmen, weil er organisiert war; und die Männer wollten nicht dahinterstehen, also bewegte sich der Geist dort hinaus.

102 Nun, Lots Gruppe hier; beziehungsweise war Moab das Kind von Lots Tochter, von vornherein unehelich geboren. Beachtet jetzt, Moab als die natürliche Gemeinde repräsentiert die natürliche Konfession.

Israel repräsentiert die geistliche Gemeinde. Israel dort war die wahre Gemeinde, war die Braut jenes Tages, herausgerufen aus Ägypten und als die Wahrheit bestätigt.

103 Beachtet, als sie, als diese beiden zusammenkamen. Beide opferten dasselbe Opfer, beide bauten sieben Altäre, beide brachten reine Opfer dar, Ochsen. Und sie opferten sogar Widder, was von einem kommenden Messias Zeugnis ablegte. Fundamental gesehen waren sie beide genau gleich. Israel hier unten im Tal; Moab dort oben auf dem Berg. Und Moab hatte sieben Altäre; Israel hatte sieben Altäre. Moab hatte sieben Ochsen; Israel hatte sieben Ochsen. Moab mit sieben Widdern, was vom kommenden Messias sprach; Israel mit sieben Widdern.

Was war der Unterschied zwischen ihnen? Fundamental gesehen waren beide richtig. Aber seht ihr, Moab hatte nicht die Bestätigung, dass Gott unter ihnen war; sie waren nur eine Nation, eine Gruppe von Würdenträgern. Aber Israel hatte einen Propheten bei sich. Sie hatten einen geschlagenen Felsen bei sich. Sie hatten eine Feuersäule. Sie hatten eine eherne Schlange zur Heilung. Sie hatten die Segnungen Gottes, die mit ihnen gingen, und sie waren die herausgerufenen Kinder Gottes.

104 Nun, wir sehen das hier so vollkommen widergespiegelt in den Gemeinden von heute. Wobei Moab nicht so war. Israel war ein Fremdling, zog von Ort zu Ort; wohin auch immer diese Feuersäule ging, gingen sie mit Ihr. Moab war nicht so; sie hatten sich niedergelassen in ihrer eigenen Konfession, in ihrem eigenen Land. Sie bewegten sich nicht, sie blieben genau dort. Sie hatten ihre Würdenträger. Sie ordneten an, wie die Dinge laufen sollten, und sie hatten ihre Krieger, sie hatten ihre Kämpfer, sie hatten ihren König, den sie hatten, von dem sie ihre Befehle bekamen und so weiter.

105 Aber Moab sah, dass Israel etwas hatte, das sie nicht hatten. Sie sahen eine mächtige Kraft unter Israel, und es war ein Prophet. Und dieser Prophet war Mose. Und sie wussten, dass wenn der Kampf nicht gut lief, erhoben sie einfach seine Hände und hielten sie dort oben, und der Kampf veränderte sich. So etwas hatten sie also nicht, und so versuchten sie, es durch Politik auszugleichen, durch einen politischen Einfluss. Sie sandten hinüber in ein anderes Land und heuerten einen Propheten an, um herüberzukommen, damit sie auch einen Propheten hätten und Kraft unter sich hätten, genau wie Israel es unter sich hatte.

106 Seht ihr den fleischlichen Vergleich? Könnt ihr die fleischliche Gemeinde heute sehen? Sie hat genau dieselbe Sache getan.

107 Beachtet, jetzt werden sie beide einen Propheten haben. Der einzige Unterschied war, Mose war der Prophet Gottes, sein König war Gott. Dort bekam er seine Anweisungen, das Wort des Herrn. Und Bileam, auch er hatte einen König, und dieser König war Balak, der König von Moab, und von dort bekam er seine Anweisungen und seine Segnungen. So sagte Moab zu Balak: „Komm herab“, oder zu Bileam, er sagte: „Komm herab und verfluche mir dieses Volk, denn sie bedecken das ganze Angesicht der Erde. Sie kommen einfach und fressen alles kahl, wie ein Ochse das Gras frisst.“ Er sagte: „Komm jetzt herab. Und ich habe gehört, dass du verfluchen kannst, du kannst segnen, was immer du tust, wird anerkannt.“

108 Nun, wir möchten bemerken, dass dieser Mann ein von Gott eingesetzter Prophet war, aber er hat sein Erstgeburtsrecht aus politischen Gründen verkauft. So wie es die Gemeinde heute getan hat, wie Luther, Wesley, Pfingsten und die ganze Gruppe von ihnen, sie verkauften es für Anziehungskraft in ihrer Organisation. Mose unter Gott; Bileam unter Balak. Dennoch waren beide Propheten von Gott gerufene Männer, und beide waren geistlich. Beachtet den Unterschied. Jeder hatte ein Haupt über sich; bei Mose war es Gott; bei Bileam war es Balak.

109 Beachtet hier, wie das Geistliche angewandt wird, um zu beweisen, dass das Natürliche verkehrt ist. Mose, von Gott gesandt, auf dem Posten der Pflicht, wird von einem anderen

Propheten Gottes getroffen und herausgefordert. Könnt ihr euch das vorstellen! Mose, von Gott berufen, von Gott eingesetzt, im Dienst Gottes; zog hin zu dieser kalten, formellen Gruppe und wurde herausgefordert von einem anderen Propheten Gottes, den Gott gesegnet und eingesetzt hatte. Woran könntet ihr den Unterschied erkennen? Sie hatten beide Propheten. Gott sprach zu beiden Propheten.

110 Und einige von ihnen sagen: „Gott sagte: ‚Tue *dies*.' Gott sagte: ‚Tue *das*.'" Nun, ich stelle das nicht in Frage, aber es stimmt nicht überein mit Gottes Wort. Der Prophet, ganz gleich, ob er ein Prophet ist, er ist nicht in Übereinstimmung. So viele Menschen werden in dieser Weise verführt. „Oh, *dieser* Bruder kann *dies* tun, und *dieser* Bruder kann *jenes* tun", und dann das Wort verleugnen?

111 „Wenn ich mit Zungen von Menschen und Engeln spreche, wenn ich Gaben habe, dass ich Berge versetzen kann, wenn ich alle meine Güter gebe, um die Armen zu speisen, bin ich doch nichts."

„Viele werden an jenem Tag zu Mir kommen und sagen: ‚Herr, Herr, habe ich nicht in Deinem Namen geweissagt? Habe ich nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben und mächtige Werke getan?' Und Ich werde zu ihnen sagen: ‚Weichet von, ihr . . . Weichet von Mir, ihr Täter der Ungerechtigkeit. Ich habe euch nie gekannt.'" Obwohl sie mit einem Bekenntnis kamen, dass sie es getan haben, doch Jesus sagte: „Sie waren Täter der Ungerechtigkeit." Was ist Ungerechtigkeit? Es ist etwas, von dem ihr wisst, dass ihr es tun solltet, das richtig ist, und doch tut ihr es nicht. Seht ihr, was es in den letzten Tagen sein wird?

112 Hört die ganze Richtschnur! Das war meine Absicht für heute Abend. Ich habe gesagt, ich würde um neun Uhr fertig sein, aber ich werde vielleicht ein wenig später dran sein. Seht, das war meine ganze Absicht, euch diese Richtschnur zu zeigen durch das Wort Gottes, seht ihr, dass—dass Gott Sein Wort halten muss, um Gott zu bleiben.

113 Nun, wir bemerken, dass sie beide geistliche Männer waren, beide waren Propheten, beide waren berufen. Und Mose war genau in der Ausübung seines Dienstes mit einer frischen Feuersäule jeden Tag vor sich, mit dem Geist Gottes auf ihm in der Ausübung seines Dienstes. Hier kam ein weiterer Knecht Gottes, von Gott berufen, von Gott eingesetzt, ein Prophet, zu dem das Wort Gottes kommt. Hier ist die Gefahrenlinie. Niemand konnte bestreiten, dass dieser Mann von Gott—von Gott war, denn die Bibel sagt, dass der Geist Gottes zu ihm sprach, und er war ein Prophet. Aber seht ihr, als er die echte Antwort von Gott bekam, wollte er Es nicht einhalten. Er beachtete Es nicht, dann ging er hin, um Mose herauszufordern.

114 Nun, Bileam suchte den Willen Gottes von ganzem Herzen. Nun, als diese großen Männer herbeikamen und sagten: „Bileam! Balak, der König, hat nach dir gesandt, damit du sogleich zu ihm kommst und dieses Volk Israel verfluchst, denn sie sind über die ganze Erde verstreut, und jetzt lagern sie sich gegen mich. Und sie haben jedes Königreich ringsum besiegt, unterworfen. Und jetzt möchten wir, dass du zu uns kommst und dieses Volk verfluchst. Denn ich habe gehört, dass wenn du jemanden verfluchst, dann ist er verflucht.“ Nun, seht ihr, er war ein Mann Gottes. „Was du segnest, ist gesegnet.“ Er war ein Knecht Gottes.

115 Und Bileam dachte jetzt, da er ein Prophet war: „Es gibt nur eine Sache, die ich tun muss, und das ist, herauszufinden, was der Wille Gottes ist.“

116 Das ist die Pflicht eines Propheten, wenn er als Prophet berufen ist. Was muss ein Prophet als Erstes tun? Es ist, den Willen zu erforschen, das Wort Gottes. Er muss es tun. Denn da er ein Prophet ist, kommt das Wort Gottes zu ihm. Die . . . Sie sagen: „Nun, du bist kein Theologe.“ Niemals sagt die Bibel, dass das Wort Gottes zu einem Theologen kommt. Sie sind diejenigen, die Es durcheinanderbringen. Das Wort kommt zum Propheten Gottes.

117 Und hier war ein Mann, der ein Prophet Gottes war. Und als er angeheuert wurde, er wurde angeheuert, um hinüberzugehen und ein anderes Volk Gottes zu verfluchen, beachtet, er ging hin, um den Willen Gottes zu suchen. Und er wollte Seinen vollkommenen Willen kennen, und Gott gab ihm Seinen vollkommenen Willen in der Sache. Sein vollkommener Wille wurde ihm vorgelegt. Was war Sein Wille? „Gehe nicht!“ Das ist Gottes erstes Wort. „Gehe nicht mit ihnen. Versuche ja nicht, Mein Volk anzugreifen, das in Meinen vollkommenen Wegen wandelt.“

118 Wie das heute ist, sie wollen streiten, debattieren und alles Mögliche, wenn sie den Geist Gottes unter euch wirken sehen. Und sie versuchen, sie haben es jahrelang versucht, Es zu unterdrücken. Aber je mehr sie versuchen, Es zu unterdrücken, desto größer wird Es. Ihr könnt nicht verfluchen, was Gott gesegnet hat. Ihr könnt es einfach nicht. Ihr könnt es einfach nicht tun.

119 Ihr seht also, das war Gottes Volk. Nun, dieser Prophet, obwohl er dort oben war und vom König angeheuert wurde und unter den Berühmtheiten wirkte und so weiter. Und das Wort Gottes kam zu ihm. Er suchte den Willen Gottes, und der Wille Gottes sprach zurück zu ihm und sagte: „Verfluche dieses Volk nicht. Ich habe sie gesegnet.“

120 Nun, es gibt keinen Theologen unter dem Himmel, der verleugnen kann, dass diese Botschaft, die wir predigen, dass Sie genau das Wort Gottes zur rechten Zeit ist. Gott hat es bestätigt

in allem, was gesagt oder getan wurde. Er hat bewiesen, dass Es richtig ist. Nun, es gibt keinen Theologen, keinen Bibelleser, keinen Propheten, der in dieses Wort schauen kann, wenn er ein Prophet ist, wird er dasselbe sehen. Aber wenn er nicht dasselbe sieht, dann zeigt es, dass da etwas verkehrt ist. Denn . . .

121 Ihr sagt: „Nun, oh, ich könnte es auch umgekehrt sehen." Das konnte auch Balak, Bileam. Seht ihr? Aber Gott hat Mose ausgewiesen.

Und was war dann der Beweis? Das Wort Gottes. Und er hörte die klare, eindeutige Entscheidung Gottes: „Gehe nicht. Versuche nicht, zu—zu verfluchen, was Ich gesegnet habe. Sie sind Mein Volk."

Aber wisst ihr was? Bileam mochte diese Menschen von Anfang an nicht. Oh, was für ein . . . Wie viele Bileams gibt es heute auf der Welt! Er mochte diese Gruppe von Anfang an nicht.

122 Nun, nachdem er Gottes eindeutige Entscheidung bekommen hat: „Gehe nicht." Aber seht ihr, anstatt es zu tun, war es dasselbe wie bei Kain, wie bei Korah, er war eifersüchtig, und er—er wollte einen Grund haben, trotzdem zu gehen.

123 Beachtet sein konfessionelles Hauptquartier, nachdem er ihnen geantwortet und gesagt hat: „Nein, ich denke nicht, dass ich hinabgehen werde. Ich denke nicht, dass ich etwas mit ihnen zu tun haben will. Ich werde nicht mit diesen Menschen debattieren, denn Gott hat mir gesagt, dass sie Sein Volk sind, und ich denke nicht, dass ich gehen werde." Wenn er nur dabei geblieben wäre!

Aber tief in seinem Herzen mochte er sie nicht. Seht ihr? Sie gehörten nicht zu seiner Gruppe. Und alles, was nicht in seine Gruppe gehörte, „war von vornherein nicht richtig." Seht ihr? Und er schaute auf sie herab und sagte: „Diese Menschen haben einige furchtbare Dinge getan. Sicherlich wird ein heiliger Gott solch ein Volk verfluchen. Sie sind, sie sind ungebildet. Sie sind nicht geschult wie wir. Wir sind klügere Menschen. Oh, sie beanspruchen, Gott zu dienen, aber seht sie euch an, was sind sie denn? Ein Haufen von, nun, ein Haufen Sklaven, Schlammtreter, die von den Ägyptern dort vertrieben wurden. Nun, Gott würde mit so einem schmutzigen Haufen nichts zu tun haben wollen!"

124 Er versäumte es, diesen geschlagenen Felsen und diese eherne Schlange zu sehen, diese Feuersäule. Er versuchte, sie von einem moralischen Standpunkt aus zu beurteilen. Er versäumte es, den höheren Ruf Gottes zu sehen. Durch Gnade, durch Erwählung waren sie in dieser Linie und mit Gottes Wort. Und als er sie verfluchen wollte, sagte Gott: „Tue das ja nicht. Sie gehören Mir. Lass sie in Ruhe. Rühre sie nicht an."

125 Nun, so wandte der Mann sich um und ging zurück. Beachtet jedoch jetzt sein konfessionelles Hauptquartier, als

er zurückging. Sie sandten eine noch einflussreichere Gruppe. Diesmal waren es vielleicht einige, anstelle von einfachen Laien waren es vielleicht Doktoren der Theologie, die diesmal kamen. Sie mögen Bischöfe gewesen sein oder vielleicht Vorsteher einer Landeskirche, was auch... Er sandte eine—eine—eine bessere Gruppe und eine—eine etwas einflussreichere Gruppe, jemanden, der eine etwas bessere Bildung hatte und ihm den Plan besser darlegen konnte, es einleuchtend erklären konnte.

126 Seht ihr, das ist es, was Kain tat; er argumentierte. Das ist es, was Korah tat; er argumentierte. Es ist nicht der, der argumentiert.

„Wir legen die Verstandesüberlegungen beiseite." Wir glauben Gott, ganz gleich, was irgendetwas anderes sagt. Wir glauben Gott. Wir argumentieren nicht darüber, was Gott sagt. Ihr könnt Darüber nicht argumentieren. Ihr müsst Es durch Glauben annehmen. Und über alles, was ihr wisst, müsst ihr nicht mehr argumentieren. Ich weiß nicht, wie Er es tut; ich glaube einfach, dass Er es tut. Ich weiß nicht, wie Er diese Verheißung halten wird; aber Er hat gesagt, Er würde es tun. Ich glaube es. Ich nehme es an auf der Grundlage, dass ich glaube, dass es das Wort Gottes ist.

Ihr sagt: „Nun, damit kommst du nicht durch." Ich weiß nicht, wie ich damit durchkomme, aber Er sagte: „Sage es."

Ich erinnere mich, dass mein Baptistenpastor es mir sagte, er sagte: „Nun, Billy, du wirst zu den Pfosten in der Gemeinde predigen. Nun, denkst du, irgendjemand wird so etwas hören wollen?"

Ich sagte: „Gott hat es so gesagt."

„Wie wirst du ohne richtigen Schulabschluss für Könige beten und auf der ganzen Welt predigen?"

127 Ich sagte: „Ich weiß nicht, wie ich es tun werde, aber Er hat es gesagt, und das ist einfach gut genug für mich." Seht ihr? „Er hat es gesagt. Ich weiß nicht, wie es geschehen wird."

Er sagte: „Glaubst du, die Menschen in dieser großen, gebildeten Welt, gegen die du dich behaupten musst über dieses Thema der Göttlichen Heilung und dergleichen, glaubst du, dass sie das glauben werden?"

128 Ich sagte: „Es ist nicht meine Sache, zu wissen, ob sie Es glauben oder nicht." Ich sagte: „Meine Aufgabe ist, Es zu predigen. Das ist es, was Er mir gesagt hat. Er sagte, Er würde mit mir sein, und Er sagte mir, was es bewirken würde."

Und es hat genau das bewirkt, was Er sagte, was es tun würde. „Ergreife als Erstes ihre Hände; danach wird es geschehen, dass du sogar das Geheimnis ihrer Herzen kennen wirst." Und ich habe euch davon erzählt, und es ist so geschehen.

Wie geschieht das? Ich weiß immer noch nicht, wie es geschieht. Es ist nicht meine Sache, wie es geschieht; es geschieht einfach.

129 Wer könnte es erklären, als Gott Elia sagte: „Gehe dort hinauf und setze dich auf den Berg, und Ich werde dich speisen. Ich habe die—die Raben dazu bestimmt, dich zu speisen?“ Wie könnte ein Rabe eine Scheibe Brot und ein Stück—ein Stück gebackenen Fisch bekommen und es zu einem Propheten bringen? Das übersteigt alles, was ich erklären könnte. Ich denke, ihr könnt es auch nicht, und niemand kann es. Aber Er tat es. Das ist alles, was nötig war. Er tat es, und das ist die Wahrheit darüber.

Wie Er es tat, weiß ich nicht; das ist nicht meine Sache. Aber Er tat es. Wie Er die Erde schuf, weiß ich nicht; aber Er tat es. Wie Er Seinen Sohn sandte, weiß ich nicht; aber Er tat es. Wie Er von den Toten auferstand, weiß ich nicht; aber Er tat es. Wie hat Er mich gerettet? Ich weiß es nicht; aber Er tat es. Das stimmt. Wie hat Er euch gerettet? Ich kann es euch nicht sagen; aber Er tat es. Wie hat Er mich geheilt? Ich weiß es nicht; aber Er tat es. Er hat verheißen, dass Er es tun würde, und Er hält Sein Wort.

Nun, Bileam hätte das wissen müssen, und er wusste es eigentlich besser.

130 Beachtet, diese bessere, einflussreiche Gruppe kam, und was war besser? Sie hatten bessere Geschenke. Und nicht nur das, sie konnten ihm mehr Geld geben, und sie konnten ihm eine bessere Position anbieten. „Nun, zusätzlich zu einem normalen Prediger in der Organisation werden wir dich zum Bezirksvorsteher machen. Siehst du? Das, wir—wir werden etwas für dich tun, wenn du nur diesen Haufen von Menschen von dort rausschmeißt, siehst du, und dem ein Ende machst.“ Oh, sie boten ihm eine großartige Position an. Er sagte: „Je mehr du segnest . . .“ Er sagte: „Weißt du, ich bin in der Lage, dich zu befördern.“ Seht, woher er seine Worte bekam, vom Oberhaupt der Nation.

131 Woher bekam Mose seine Worte? Vom König des Himmels. Eins war das Wort der Verheißung Gottes: „Ich werde euch in das verheißene Land bringen, und niemand wird euch widerstehen. Ich werde Hornissen vor euch her senden und sie nach links und rechts vertreiben. Und ihr werdet das Land einnehmen. Ich habe verhei- . . . Ich habe es euch bereits gegeben. Geht vorwärts, nehmt es ein, nehmt es in Besitz; es gehört euch.“ Und nun, seht ihr, das ist Der, auf Den Mose hörte. Und dieser Mann hörte zu, bis etwas in sein eigenes Herz kam, auf das er eifersüchtig war, und so ging er dann zu seinem kirchlichen Oberhaupt. Seht ihr?

132 Beachtet, eine bessere Position. Er sagte: „Weißt du, dass ich dich befördern kann? Ich werde dich auf eine bessere Stelle befördern. Ich werde mehr für dich tun. Ich erhöhe deinen Lohn.

Ich gebe dir ein besseres Gehalt.“ Und als er ihm all dies anbot, verblendete es ihn.

133 Wie viele Bileams gibt es heute auf der Welt, die durch eine bessere Position, eine bessere Gemeinde, ein Versprechen von irgendetwas! Wenn einem Mann die Augen geöffnet werden für das Wort und das Wirken Gottes... Und dieser gute Mann, der einen Einfluss hat, beginnt als Diener Gottes, und er hat eine gute Versammlung. Nach einer Weile wird ihm die Taufe des Heiligen Geistes dargelegt; die Taufe im Namen Jesu wird ihm dargelegt, was eine Schriftstelle ist und die einzige Schriftgemäße Weise zu taufen. Und wenn es ihm dargelegt wird und die Konfession weiß, dass sie ihn verlieren werden, wenn er darauf eingeht, bieten sie ihm eine bessere Position und einen Wechsel der Gemeinde an. Seht ihr, wieder der alte Bileamismus, ganz genau, wie es am Anfang war.

134 Nun, dieser Mann, der diese Bibel liest, er kann Sie nicht lesen, ohne zu sehen, dass das die Wahrheit ist. Es gibt niemanden, der jemals getauft wurde mit den Titeln „Vater, Sohn, Heiliger Geist.“ Es ist ein katholisches Glaubensbekenntnis und keine Bibellehre. Keine einzige Person in der Bibel wurde jemals getauft bis dreihundert Jahre nach dem Tod des letzten Apostels, außer dass sie getauft wurde auf den Namen Jesu Christi. Die katholische Kirche hat damit angefangen, und der Rest von ihnen machte mit. Und jeder Prediger, der in seinem Studierzimmer sitzt und sich das anschaut, weiß, dass das die Wahrheit ist. Aber um der Beliebtheit willen, um seine Position zu halten, unter den Menschen angesehener zu sein, geht er Kompromisse ein.

„Nun“, sagt ihr: „Gott hat ihn gesegnet.“

135 Sicherlich. Einige von ihnen haben Gaben der Heilung, einige von ihnen haben große Feldzüge. Und das wird ihnen direkt vor Augen gestellt, und sie bekommen dieselbe Antwort aus dem Wort Gottes, die ihr oder irgendein anderer Mensch bekommen würdet. Gott ändert Sich nicht. Versteht ihr, was ich meine?

136 Bileam, für eine bessere Position dachte er nach. Nun seht, als diese bessere Gruppe zurückkam, die richtige... Bileam hier wählte die falschen Worte. Seht ihr? Er sagte... Die—die bessere Gruppe kam zurück, er—er hätte sagen sollen: „Verschwindet aus meiner Gegenwart! Ich habe euch das Wort Gottes gesagt. Haut ab! Dies ist SO SPRICHT DER HERR.“ Aber seht ihr, die Geschenke, und um ein beliebterer Mann zu sein!

137 Oh, wie gerne sie das tun! „Wir werden dich in die ganze Welt schicken. Wir geben dir ein besonderes Flugzeug. Wir werden deine Versammlungen überall unterstützen, wenn du nur...“ Oh nein. Uh-huh. Seht ihr?

Wir wissen, was das Wort sagt. Wir wissen, was Gott gesagt hat. Wir werden dabei verbleiben mit Gottes Hilfe. Seht ihr? Ganz gleich, was für ein Versprechen, und wie viel mehr ihr bezahlen könnt und wie viel *dies, das* oder *jenes* ihr—ihr hervorbringen könnt; wir wollen das SO SPRICHT DER HERR, und was Er *Hier* zuerst gesagt hat.

„Nun, die Gemeinde sagt: ‚Das ist zweitrangig.'"

Wir wollen das, was Gott am Anfang gesagt hat. „Und alles, was Dem hinzugefügt oder Davon weggenommen wird, sogar euer Name wird aus dem Buch des Lebens hinweggenommen werden; wenn ihr Dem ein Wort hinzufügt oder ein Wort Davon wegnehmt." Wir wollen das, was Er gesagt hat; nicht das, was die Gemeinde gesagt hat, was Doktor Müller gesagt hat, was irgendjemand anders gesagt hat. Wir wollen das, was das SO SPRICHT DER HERR gesagt hat, was das Wort sagt.

138 Aber jetzt sehen wir Bileam, einen Knecht Gottes. Und viele dieser Männer fangen an und sind von Gott eingesetzt und sprechen Gottes Wort in vielen Dingen; aber wenn es zur vollen Wahrheit kommt, wollen sie es nicht tun.

139 Beachtet hier, als ein Prophet Gottes hätte er sich von Anfang an nicht mit einer solchen Gruppe einlassen sollen. Er hätte nicht mit ihnen gehen sollen. Aber gebt acht, um der Beliebtheit willen, seht ihr, um seines Gewissens willen sagte er: „Nun, bleibt über Nacht, und ich versuche es noch einmal." Seht ihr: „Ich versuche es noch einmal?" Wofür möchtest du es noch einmal versuchen?

140 Gott hatte ihm bereits gesagt, was er sagen sollte. Gott sagte: „Sag ihnen, dass du nicht mitgehst." Das ist Sein ursprüngliches Wort. „Ich gehe nicht. ‚Und gehe ja nicht. Verfluche du nicht, was Ich gesegnet habe.'" Beachtet jetzt, wie es nach einer Weile für ihn nach hinten losging. Seht ihr? Und so wird es jedes Mal sein. Wenn Gott etwas sagt, meint Er es so. Er ändert Seine Meinung darüber nicht. Er bleibt genau bei Seinem Wort. Ganz gleich, was irgendjemand anderes sagt, Er bleibt genau bei diesem Wort.

141 Nun, Bileam hätte es besser wissen müssen. Er hätte sich selbst von solcher Gesellschaft trennen sollen. Aber all diese netten Geschenke und das Versprechen dieses Königs, der sagte: „Du weißt, dass ich es tun kann. Ich bin der Bischof. Ich kann tun, was immer ich will, und ich werde dich befördern, wenn du kommst und es für mich machst."

Und Gott hatte ihm bereits gesagt: „Tue es nicht."

142 Aber dennoch sagte Bileam: „Ihr, ihr bleibt noch über Nacht, und ich werde—ich werde es noch einmal versuchen."

Seht ihr, er hatte das Wort. Ihr braucht nicht mehr Darüber argumentieren. Gott hat es bereits so gesagt. In einer solchen

Gruppe reden sie euch den Willen Gottes immer aus, wenn ihr es zulasst.

143 Es gab einmal eine Gruppe, die zu einem Propheten namens Hiob kam. Sie konnten es ihm nicht ausreden. Er sah die Vision. Er wusste, was richtig war.

Bileam sah die Vision und verblieb dennoch nicht Damit.

144 Ganz gleich, wie sehr seine Gemeindegruppen sagten: „Oh Hiob, du solltest *dies* tun, du solltest *das* tun." Selbst seine Frau, er sagte: „Du sprichst wie eine törichte Person." Seht ihr? „Ich weiß, was der Herr gesagt hat. Ich weiß, was Er gefordert hat, und das habe ich getan." Seht ihr, er blieb bei dem, was Gott ihm gesagt hat.

145 Beachtet, Bileam gebraucht diesen falschen Text für sein Gewissen. Seht ihr? Er sagte: „Nun, ich werde—ich werde es herausfinden. Ich versuche es noch einmal." Nun, dort ist, wo ihr zum zweiten Mal kommt. Wie viele Bileams haben wir heute Abend, die den falsch zitierten Text aus Matthäus 28,19 gerne als Vorwand benutzen, nur um ihres Gewissens willen? Wie viele möchten Maleachi 4 um ihres Gewissens willen benutzen? Wie viele möchten Lukas 17,30 nur um des Gewissens willen benutzen? Wie viele möchten diese Dinge gebrauchen, dennoch: „Nun, ich sage dir, ich—ich glaube, Darin sind sie völlig durcheinander?"

146 Und dann versuchte Bileam hier zu sagen: „Vielleicht ist Gott durcheinander geraten. Ich versuche es noch einmal, seht ihr, um zu sehen, was Er gesagt hat." Nun, Er kennt euer Herz. Beachtet, Bileam benutzte diese falschen Worte um seines eigenen Gewissens willen, denn eigentlich wollte er dieses Geld. Er wollte diese würdevolle Position. Er wollte das. Er wollte diesen Job. Er wollte diese Position, dass zu ihm aufgeschaut würde als Doktor *Soundso*. Also sagte er—er—er: „Ich versuche es noch einmal."

147 Oh, den Bileams in der Welt heute Abend werden Positionen versprochen, Beliebtheit! Oh my! Sie betäuben ihr Gewissen damit. Wegen ihrer Konfessionen sagen sie: „Wenn du *das* tust, bist du draußen. Ich weiß, dass du ein guter Mann bist, und wir lieben dich", und er ist ein guter Mann: „Wir lieben dich. Aber das darfst du nicht predigen. Unsere—unsere Lehre sagt, dass du das nicht tun kannst. Doktor *Soundso* sagte, dies sei die Weise, wie es ist. Nun, du musst es auf diese Weise glauben, wenn du bei uns bleibst. Nun, wenn du es möchtest, ich weiß, dass du eine schwere Zeit hattest, nun, ich werde sehen, ob ich dich nicht befördern kann, vielleicht kannst du die Gemeinde wechseln." Oh, du Bileam! Wenn du den Willen Gottes kennst, dann tust du es! Gott wird Seine Gesinnung nicht ändern. Nein.

148 Er suchte etwas, womit er die Wahrheit für seinen Auftrag umgehen konnte. Er sagte: „Nun, ich—ich versuche es noch einmal.“ Beachtet die Bileams, die es gibt.

149 Nun, denkt daran, als er am zweiten Abend kam mit diesen großen Würdenträgern, hatte er bereits sein Gewissen abgestumpft und betäubt, und Gott ließ ihn gehen. Nun, Gott hatte Seine Meinung nie geändert, aber Er gab ihm Seinen zugelassenen Willen. „Dann gehe vorwärts.“ Aber er fand heraus, dass es nicht funktionieren würde.

150 Gott wusste, was in Bileams Herzen war. Obwohl er ein Prophet war, wusste Er, dass er diese heiligen Roller hasste, und er—und er wollte einfach . . . er—er würde sie sowieso verfluchen wollen. Und Gott hatte ihm bereits gesagt, er solle es nicht tun, aber dennoch kam er noch einmal und wollte es tun, und so ließ Gott ihn gewähren. Gott sagte: „Geh vorwärts.“ Nun, denkt daran, Er hat Seine Meinung nie geändert.

151 Beachtet, es war sein Verlangen, sie zu verfluchen. Die Menschen, die er als Fanatiker einstufte, wollte er verfluchen. Er wollte eine Position. Er wollte mit ihnen nichts zu tun haben, und so dachte er, wenn er diese kleine Aktion für den König tun könnte, dann würde er befördert werden. Gott hat nie Seine Gesinnung oder Sein Wort geändert.

Aber Er wird euch das Verlangen seines Herzens geben, eures Herzens. Das hat Er verheißen. Wisst ihr das? Er hat verheißen, euch das Verlangen eures Herzens zu geben. Und lasst euer Verlangen das Wort Gottes sein. Lasst Seinen Willen euer Verlangen sein, niemals euren eigenen Willen. Seinen Willen! Wenn Er . . . Ihr Ihn um etwas bittet, und Er es euch nicht gibt, dann sagt: „Danke, Herr. Du weißt, was gut ist.“

152 Schaut euch sogar König Hiskia an, als Er diesen Propheten dort hinaufsandte, Gott tat es und sagte: „Bring dein Haus in Ordnung. Du wirst sterben.“

Hiskia wandte sein Angesicht zur Wand und weinte bitterlich und sagte: „Herr, Gott, ich—ich bitte Dich, mich zu prüfen. Ich bin vor Dir gewandelt mit einem vollkommenen Herzen. Ich möchte, dass Du mich fünfzehn Jahre länger leben lässt.“

153 „In Ordnung.“ Gott sprach zu dem Propheten und sagte: „Gehe zurück und sage ihm, dass Ich ihn erhört habe.“

Und was tat er? Er brachte Schande über die ganze Nation. Er entfachte den Zorn Gottes so sehr, dass Er ihn töten wollte. Das stimmt. Ihr wisst das. Abgefallen von Gott. Es wäre viel besser gewesen für die Nation, den König und alle, wenn er vorwärtsgegangen wäre und Gottes erste Entscheidung über ihn angenommen hätte.

Aber es sah schwer für den Propheten aus, als der Prophet zurückgehen musste und ihm das Wort Gottes bringen musste, nachdem er es ihm bereits gesagt hatte. Aber Gott sagte: „Gehe hin.“ Aber seht ihr, es brachte Schande hervor.

154 Was tat Bileam? Nachdem er den Willen Gottes kannte, war er dennoch hartnäckig, er wollte es trotzdem tun. Und was bewirkte es? Beachtet. Er änderte nicht Seine Gesinnung. Er wusste, was in seinem Herzen war.

155 Wisst ihr, Thomas konnte es einmal einfach nicht glauben. Nein, er—er sagte: „Nein, ich kann das nicht glauben. Wenn ich meine Hand nehmen und in Seine Seite legen könnte, sie in die Nägelmale Seiner Hand legen könnte, nun, dann werde ich—werde ich es danach glauben.“

Er sagte: „Komm her, Thomas. Siehst du? Lege deine Hände jetzt hier hinein.“

Nun, oh, jetzt sagte Thomas: „Es ist mein Herr und mein Gott.“

156 Er sagte: „Ja, du hast es gesehen, und jetzt glaubst du es. Wie viel größer ist der Lohn derer, die nicht gesehen haben und dennoch glauben!“

Menschen möchten manchmal den Heiligen Geist nicht empfangen, es seid denn, sie sprechen in Zungen. Ich glaube an das Sprechen in Zungen, gewiss. Er ist ein guter Gott; Er wird euch das Verlangen eures Herzens geben. Aber ganz gleich, wie viel ihr in Zungen sprecht, wenn ihr dieses Wort verleugnet, seid ihr trotzdem verkehrt. Seht ihr? Seht ihr, ihr geht nicht ein, indem ihr in Zungen redet. Ihr geht ein, indem ihr jedes Wort haltet. Das ist der Beweis des Heiligen Geistes, wenn ihr das Wort Gottes glaubt. Seht ihr?

157 Ich glaube an das Sprechen in Zungen. Ich glaube, ihr könnt lebendig gemacht werden, wie ich es heute Morgen sagte, bis ihr mit einer neuen Zunge sprecht. Ich habe es selbst getan, und ich weiß, dass es die Wahrheit ist. Ich weiß, es ist wahr. Aber das ist nicht das Zeichen für euch, dass ihr Gottes auserwähltes Kind seid. Seht ihr? Nein, ganz bestimmt nicht. Er sagte nie . . .

„Viele werden zu Mir kommen und sagen: ‚Herr, habe ich nicht geweissagt und in Deinem Namen all diese großen Dinge getan?‘ Er wird sagen: ‚Weichet von Mir, ihr Täter der Ungerechtigkeit, Ich habe euch nie gekannt.‘“

158 Ihr sprecht in Zungen und lehnt es dann ab, euch taufen zu lassen auf den Namen Jesu Christi? Irgendetwas stimmt da nicht. Ja, in der Tat; irgendeins dieser Dinge, irgendeine dieser Anordnungen, die Gott gegeben hat. Da ist etwas verkehrt. Durchforscht einfach euer eigenes Gewissen und seht, was—seht, was die Bibel sagt. Zeigt mir eine Stelle, wo irgendjemand getauft wurde auf den Namen des „Vaters, Sohnes, Heiligen

Geistes.“ Seht ihr? Das gibt es nicht. Aber seht ihr, manchmal sagt ihr um eures Gewissens willen: „Nun . . . “

Ihr sagt: „Gott spricht zu den Frauen darüber, wie sie sich verhalten müssen, keine kurzen Hosen tragen und so weiter, aber wisst ihr, der Pastor hat gesagt . . . “ Und so nehmen sie den leichten Weg.

159 Sie wissen, was Gott Hier darüber gesagt hat. Seht ihr? Sicher, Gott hat es so gesagt.

Und so wollen sie—sie—sie es trotzdem tun, seht ihr. Sie versuchen, eine Ausrede zu finden. „Nun, ich denke, es ist viel besser. Es ist—es ist nicht . . . Der Wind weht nicht . . . “ Ja.

Aber Gott sagte, dass ein Mann sich anders kleiden soll als eine Frau. „Wenn eine Frau Kleidung trägt, die einem Mann gehört, ist es ein Gräuel in Seinen Augen.“ Es ist also nicht richtig, ja, und ihr solltet es nicht tun. Nein. Seht ihr? Und deshalb ist es verkehrt.

160 Aber seht ihr, sie versuchen, eine Ausrede zu finden: „Der Herr hat mir aufgetragen, dies zu tun.“ Ich sage nicht, dass Er es nicht getan hat, aber seht, es ist nicht Sein vollkommener Wille. Es muss Sein zugelassener Wille sein. Seht ihr, was es bewirken wird? Es wird die ganze Gruppe beschmutzen. Es beschmutzte das ganze Lager.

161 Beachtet hier, Gott hat Seine Gesinnung, Sein Wort nie geändert. Aber Er ist ein guter Gott, und Er wird euch das Verlangen eures Herzens geben, auch wenn es gegen Seinen Willen ist. Glaubt ihr das?

Seht, Gott sagte zu Mose: „Gehe dort hinab“, dieser gesalbte Prophet. Er sagte: „Gehe dort hinab und sprich zu diesem Felsen.“ Er ist bereits geschlagen worden.

162 Mose ging in seinem Zorn dort hinab, hob den Stab auf und sagte: „Ihr Widerspenstigen, müssen wir euch Wasser aus diesem Felsen holen?“ und schlug den Felsen. Das Wasser kam nicht hervor. Er schlug ihn noch einmal; es kam hervor. Es war gegen Gottes Willen. Es hat jeden Plan in der Bibel gebrochen; Christus musste ein zweites Mal geschlagen werden. Seht ihr? Christus wurde einmal geschlagen. Es zerbrach den ganzen Plan. Aber Er gab ihm Seinen zugelassenen Willen. Danach sagte er dann: „Seht ihr, wir haben das Wasser für euch. Ja, ich habe es für euch hervorgebracht, ihr Haufen von Rebellen!“

163 Gott sagte: „Komm her, Mose. Komm her. Komm hierher nach oben . . . Du bist ein treuer Diener gewesen.“ (Wie die Frau mit den hohen Absätzen: „Du bist geklettert“, seht ihr.) „Schaue dort hinüber. Siehst du das verheißene Land?“

„Oh Herr!“

„Aber du gehst nicht hinüber. Du hast Meinen zugelassenen Willen angenommen, hier unten an dem Felsen. Du hast dich

selbst verherrlicht, siehst du, und nicht Mich. Du hast dich selbst geheiligt. Du hast nicht Mich geheiligt. Du hast Mein ursprüngliches Wort nicht gehalten, was Ich dir aufgetragen habe.“ Dennoch kam das Wasser hervor.

Ihr könnt den Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund. Ihr könnt weissagen oder in Zungen sprechen. Aber die Sache ist, haltet Sein ursprüngliches Wort! Gott ändert Seine Gesinnung nicht, Freund. Ihr müsst Seinen Auftrag erfüllen, Seinen Willen.

„Oh, nun, das war für die Jünger.“

164 Er ändert Sich nicht. Wenn Er immer noch einen Jünger hat, dann ist das derselbe Auftrag. „Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Es verändert sich nie. Er kann Sich nicht ändern.

Nun, ihr könnt sagen: „Nun, ich sage euch, es gilt nicht für diesen Tag.“ Oh, ihr Bileamiten! Seht ihr? Seht, Gott ändert Sich nicht. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

165 Seht euch nur die Bileamiten heute an. „Oh, ich weiß, in der Bibel haben sie auf den Namen Jesu getauft, aber seht, alle die Menschen . . . “

Es ist mir egal, was die Menschen getan haben. „Es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den man gerettet werden kann.“ „Keine Vergebung der Sünde, nur durch den Namen Jesu Christi.“ Was, wie gut ihr seid, was ihr tut, das hat überhaupt nichts damit zu tun. Es ist Gottes ursprüngliches Wort; ihr müsst Dabei verbleiben. Whew! In Ordnung.

166 „Gehorsam gegenüber Seinem Wort ist besser als Opfer.“ Ihr erinnert euch an die Zeit, als Saul zurückkam.

167 Bileam hatte eine Gabe des Glaubens und hätte sie für das vollkommene, ursprüngliche Wort Gottes gebrauchen können.

Viele Männer auf dem Missionsfeld heute mit Gaben der Heilung könnten das Gleiche tun. Viele Männer hier, Menschen reden in Zungen, Menschen weissagen, eine Gabe, die sie für das Reich Gottes gebrauchen könnten, aber sie tun es nicht. Sie nehmen . . . Und Gott segnet sie trotzdem, sie nehmen den zugelassenen Willen. Aber wegen der Beliebtheit und des Vergnügens, des persönlichen Gewinns, verkaufen sie ihre Erstgeburtsrechte, wie Esau es tat, seht ihr, verkaufen sie an eine Organisation. Verkaufen es, wie Bileam es tat. Seht ihr?

So viele tun heute dieselbe Sache. Wir wissen, dass das stimmt. Sie verkaufen ihr Erstgeburtsrecht. Huh! Frauen, die den Heiligen Geist bekennen und kurze Hosen tragen; Männer, die sie auf das Podium lassen, Frauen mit abgeschnittenen Haaren auf dem Podium; mit Schminke auf ihrem Gesicht,

mit religiösen Gewändern. Der größte Stolperstein, den die Gemeinde je hatte.

168 Wenn ihr wissen wollt, im politischen Machtbereich, wie spät es ist im Zeitalter des Königs, dann seht, wo die Juden sind. Beachtet die Juden, denn sie sind eine Nation. Wenn ihr wissen wollt, wo die Nationen stehen, dann seht auf die Juden.

Wenn ihr wissen wollt, wo die Gemeinde steht, dann gebt auch auf die Frauen. Beobachtet die Moral unter den Frauen, denn sie repräsentiert die Gemeinde. Wenn ihr den Schmutz unter den Frauen seht, seht ihr den Schmutz in der Gemeinde. Was aus ihr geworden ist, ist eine geschminkte Isebel, genau das, was aus der Gemeinde geworden ist. Seht ihr? Nun, das ist die Wahrheit, und ihr wisst das. Seht ihr? Wenn ihr wissen wollt, wo die Gemeinde steht, beobachtet die Moral unter euren Frauen. Denn sie ist, die Gemeinde ist eine Frau.

Wenn ihr den Stand der Nationen wissen wollt, beobachtet die Juden.

169 Beachtet, wie Gott zu Bileam sagte, nachdem er die eindeutige Entscheidung gehört hatte, das Wort: „Gehe nicht." Ja, dann sagte Er ihm, nachdem Er in seinem—in seinem Herzen gesehen hatte, was er tun wollte; gab Er ihm Seinen zugelassenen Willen, und so sagte Er: „Gehe."

170 Und ihr könnt dasselbe tun. Wenn ihr nicht in der Wahrheit wandeln wollt, könnt ihr hingehen und einen—einen großen Dienst haben. Sicherlich könnt ihr das. Aber ihr nehmt Seinen zugelassenen Willen. Ihr geht über Sein Wort hinweg. Er wird es euch gelingen lassen, sicherlich. Der . . .

Genau wie Er es bei Bileam tat. Er hatte Erfolg, aber er konnte dieses Volk nicht verfluchen. Er konnte es nicht tun. Denn jedes Mal, wenn er anfing zu fluchen, segnete er. Seht ihr, er konnte es nicht tun. Aber als er erfolgreich wurde in seinen Errungenschaften, lehrte er dieses Volk durch Balak, Ehebruch zu begehen. Er brachte das Lager Israels dort hinein und verheiratete sie miteinander, sagte: „Nun, wir sind alle eins. Nun, ihr habt denselben Gott angebetet. Wir haben einen Propheten hier oben; und ihr habt einen Propheten dort unten. Und wir haben dasselbe Opfer, denselben Jehova wie unsere Väter. Nun, warum kommt ihr nicht einfach alle und habt Gemeinschaft mit uns?"

Die Bibel sagt: „Verbindet euch nicht mit Ungläubigen. Zieht überhaupt nicht mit ihnen an einem Joch. Wenn sie Es nicht glauben, haltet euch von ihnen fern." Seht ihr? „Kommt heraus, sondert euch ab", spricht der Herr: „und Ich werde euch annehmen." Seht ihr? „Rührt ihre unreinen Dinge nicht an." Das stimmt. Ihr Schmutz gegen das Wort und solche Dinge, haltet euch davon fern. Hört nicht darauf.

171 Und hier stellen wir fest, dass Bileam dort hinabging und anfing, das Volk zu lehren, und er war im Irrtum. Und er—er handelte auf die Weise Bileams, wie er es tat, und lehrte Balak, und die Kinder Israel begingen Ehebruch. Und eine Plage traf die Nation Israel, das Volk, und Tausende von ihnen starben an einem Tag.

Und während sie alle dort waren vor dem Altar Gottes und beteten, kam hier ein israelitischer Mann mit einer Midianiterin, einer konfessionellen Frau, und ging ins Zelt. Und der Sohn des Priesters ging dorthin und nahm einen Speer und tötete sie beide. Und das hielt den Zorn Gottes auf. Ihr wisst, dass das die Schrift ist. Stimmt das? Seht ihr?

172 Aber was geschah? Bileam, es gelang ihm, Israel zu schwächen. Was tat er? Er schwächte ihr Lager. Gott ließ ihn gehen und ihr Lager schwächen, und es verunreinigte das ganze Lager.

Und wenn irgendeine Lehre aufkommt, die nicht die Wahrheit der Bibel ist, verunreinigt sie das ganze Lager. Jemand erhebt sich mit einer anderen Idee, wie Korah, und sagt: „Nun, *dies, das* und *jenes,* und ich habe eine andere Vorstellung darüber", es verunreinigt das ganze Lager. Und das ist mit dem ganzen Lager der Gemeinde heute geschehen. Das stimmt.

173 Durch die Lehre, die er brachte, schwächte er das ganze Lager für Kades-Barnea, die Kraftprobe des Wortes. Als sie dann nach Kades-Barnea kamen, war das Lager geschwächt. Sie kamen zurück. Sie waren direkt nach . . .

Denkt daran, sie hatten Engelspeise gegessen. Sie hatten das Wort Gottes, das ihnen jeden Abend kundgetan wurde. Und sie aßen die Speise. Sie tranken aus dem Felsen. Sie hatten all die Wunder gesehen. Sie beobachteten Mose und sahen sein Wort, sahen seine Weissagungen, alles.

Und dann schlussendlich hörten sie auf diesen falschen Lehrer, der in ihre Mitte kam und sie falsch belehrte, er schwächte das Lager und wurde dadurch erfolgreich.

Er mag Gebäude für Millionen von Dollar gebaut haben. Er mag große Konfessionen gehabt haben. Er mag Tausende mal Tausende hinzugefügt haben und große Werke getan haben und mächtige Werke, und er war ein Prophet. Das ist in Ordnung, aber solange es nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmt, haltet euch lieber davon fern.

Gott ändert Seine Gesinnung nicht. Verbleibt genau bei Seinem Wort, denn das ist es, was am Ende hervorkommen wird, das Wort, Wort für Wort. „Wer ein Wort Davon wegnimmt oder ein Wort Dazu hinzufügt!" Es muss dieses Wort bleiben.

174 Nun, hört jetzt gut zu. Als der Wort-Test kam, als sie hinübergingen und sahen, wie groß der Gegner war, der größte

Gegner, den sie je gesehen hatten, die Amalekiter waren—waren zehnmal so groß wie sie. Sie sagten: „Wir sehen aus wie Grashüpfer. Ihre Zäune oder eher ihre Städte sind so ummauert, dass sie ein Wagenrennen darauf abhalten können, zwei Streitwagen können so schnell sie nur können um die Mauern fahren, seht ihr, ihrer Städte. Nun, ihre Speere sind riesengroß, sie sind lang. Und sie sind Riesen. Nun, wir sehen aus wie Grashüpfer. Wir können es nicht tun."

Und zwei Männer standen auf dem Wort, Kaleb und Josua, und sagten: „Einen Moment mal! Ihr zwei Millionen Menschen haltet mal für einen Moment den Mund. Wir sind mehr als in der Lage, es zu tun. Seht, wir sind ihnen mehr als gewachsen."

Worauf stützten sie sich? Gott sagte: „Ich habe euch das Land gegeben. Es gehört euch." Und darauf standen sie. Aber die Menschen hatten sich verheiratet mit anderen Dingen und hatten alle Arten von Glaubensbekenntnissen und Ritualen unter sich, und sie waren einfach schwach, Wischiwaschi, wussten nicht, in welche Richtung sie gehen sollten und was sie tun sollten. Das stimmt. Da kam der Wort-Test.

175 Dennoch lässt Er es zu, dass ihr es tut, lässt euren Willen zu, einen zugelassenen Willen, in dem Wissen, dass . . . Was in eurem Herzen ist, das weiß Er.

Ihr sagt: „Nun, Bruder Branham, ich tue *dies und das*. Es macht mir nichts aus. Gott segnet mich jeden Tag. Ich singe im Geist. Ich tanze im Geist. Ich . . . " Er lässt es zu. Macht weiter. Das stimmt. Aber was werdet ihr tun?

176 „Ich trage kurze Hosen, und ich tue *dies*. Es macht mir nichts aus. Ich weiß, dass mein Glaube in Christus liegt, nicht in dem, was ich trage."

Aber die Bibel sagt, dass es etwas zu bedeuten hat. Seht ihr? Was tut ihr? Ihr werdet ein Stolperstein sein, wie Bileam es war, vor jeder der anderen Frauen. Was wird das bei euren jungen Mädchen bewirken? Ihr werdet eine Gruppe von Rickettas hervorbringen, das stimmt genau, eine Gruppe kleiner, geschminkter Isebels. Seht ihr?

177 Aber Gott wird euch Gelingen schenken. „Nun, Er segnet mich." Das bezweifle ich nicht. Er segnete auch Bileam. Seht ihr? Gewiss wird Er das tun. Ihr wandelt in Seinem zugelassenen Willen, nicht in Seinem vollkommenen Willen. Gott ändert Seine Gesinnung nicht, weil Er euch segnet.

Er segnete Israel vierzig Jahre lang genau dort draußen. Was taten sie? Sie heirateten Frauen, gründeten Familien, küssten die Kinder, zahlten ihren Zehnten, lebten einfach dort draußen. Und Gott segnete sie in der Wüste, speiste sie mit dem Manna wieder und wieder. Und jeder Einzelne von ihnen kam um, denn sie hielten nie Seinen ursprünglichen, zugelassenen . . .

Seinen ursprünglichen Willen, Sein Wort. Sie nahmen Seinen zugelassenen Weg.

178 Macht weiter, aber denkt daran, als sie Kades verließen, kamen sie nie mehr voran. Sie zogen einfach herum und herum in der Wüste. Wobei sie in zwei Tagen danach dort draußen hätten sein können, sie hätten im verheißenen Land sein können. Sie wanderten vierzig Jahre lang, und jeder von ihnen starb außer Josua und Kaleb, diejenigen, die mit dem ursprünglichen Wort verblieben waren.

179 Oh, Gott helfe uns. Gott ändert Seinen Willen nicht. Er ändert Seine Gesinnung nicht, aber Er wird euch segnen.

Sicher, Er segnete Bileam. Und was tat er dort unten? Er verunreinigte das ganze Lager. Seht ihr, ihr müsst bei dem bleiben, was Er gesagt hat. Er hat nie Seinen ursprünglichen Plan geändert.

180 Nun, schaut euch die Bileams heute auf dem Missionsfeld an, tut es bitte. Schaut euch einfach um. Sie sind erfolgreich, sprechen in Zungen, sicher, gebrauchen Gottes Gabe für ihren Gewinn und alles, sicher. Aber es verunreinigt die ganze Gemeinde Gottes mit ihrer verdorbenen Lehre. Das stimmt.

Einer sagte zu mir, er sagte: „Warum tust du *das*? Wofür machst du *jenes*?“

Ich sagte: „Glaubst du nicht, dass Das die Wahrheit ist?“

181 „Oh, ja. Aber“, sagte er: „weißt du was? Das ist nicht deine Sache. Du sollst für die Kranken beten. Sie glauben, dass du ein Prophet bist. Nun, du könntest diesen Frauen beibringen, und auch den Männern, wie man *dies, das* und *jenes* macht.“

„Wie kann man ihnen Algebra beibringen, wenn sie nicht einmal ihr ABC lernen wollen? Huh? Huh? Wie kann man ihnen diese Dinge beibringen, wenn sie nicht einmal die Grundlagen annehmen wollen?“ Seht ihr? Ihr müsst zurückkommen und dort anfangen, wo ihr losgegangen seid oder wo ihr aufgehört habt, und jedes Wort Gottes nehmen.

182 Schaut es euch einfach heute auf den Missionsfeldern an. Wie Bileam eine Hure in Gottes Gemeinde hineinheiratete, die Hure hineinheiratete in Gottes Gemeinde, so versuchen diese falschen Lehrer heute, es euch zu sagen. Sie werden jede einzelne dieser Organisationen und diese Menschen hineinverheiraten in die alte Hure aus Offenbarung 17. Ihre Bileam-Lehre geht heute umher und sagt: „Wir sind genau gleich. Wir sind alle Christen.“ Und Priester und Päpste und was auch immer, sie alle gehen Kompromisse ein und tun dies.

183 Der Prediger sagte . . . Ich kenne sogar einen Pfingstprediger, alle von ihnen haben jetzt damit angefangen, eine runde Hostie auszugeben. Was *Astarte* bedeutet, die „Mondgöttin“, eine koschere Hostie. Sie sagen: „Schließt eure Augen und nehmt es,

wenn es euer Gewissen verletzt.“ Eure Augen schließen? Eine runde Hostie, was bedeutet das? Wir nehmen einen gebrochenen Leib, Jesus Christus, gebrochen; keine runde Mondgöttin, Astarte, dessen Stelle Maria eingenommen hat. Und die römische Hostie ist immer noch rund für den Mondgott, die Göttin, nicht Gott. Wir haben ein gebrocheues Brot, gewiss. Oh!

184 Nun, die große Hure aus Offenbarung 17, diese Bileam-Lehrer mit ihren falschen Lehren verheiraten die Gemeinde hinein in ein solches Durcheinander. Beobachtet, wenn es zum Showdown in der Endzeit kommt, seht euch jetzt die Schwäche davon an. Über neunhundert verschiedene Organisationen, eine zieht in die eine Richtung und die andere in die andere. Es gibt keine Einheit unter ihnen. Und sie versuchen, Einheit hineinzubringen; nicht gestützt durch das Wort Gottes, Gottes ursprünglichen Plan. Sie bringen es hinein durch eine Politik und eine Organisation.

Gott ändert Seine Gesinnung nicht. Er bleibt genau bei Seinem Wort. Er sagte: „Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort nicht.“ Das stimmt. Er bleibt bei Seinem ursprünglichen Wort. Oh my!

185 Obwohl sie immer noch dagegen argumentieren, genau wie sie es taten, und einfach... Es gibt nur eine Sache zu tun. Er wird Es nicht ändern. Glaubt einfach. Denn sowohl Himmel als auch Erde werden vergehen; Sein Wort wird niemals versagen. Seht ihr?

186 Seht ihr, wo ihr hineinverheiratet werdet? Seht ihr die Politik und die Dinge, wie sie versuchen, die Gemeinden zusammenzuschließen durch eine Politik in der Gemeinde? Wir sind nicht durch Politik mit Christus verbunden.

Wir sind mit der Gemeinde verbunden, mit Christus, durch die Taufe des Heiligen Geistes. Und die Weise, wie ihr die Taufe des Heiligen Geistes erkennt, ist, weil dieser Geist in euch jedes Wort Gottes als die Wahrheit ausweist. Das stimmt. „Denn wer ein Wort Davon wegnimmt oder Dem ein Wort hinzufügt, dessen Teil wird genommen werden aus dem Buch des Lebens.“

187 Dennoch „Er lässt es gelingen“, sagt ihr. Ihr könnt Das nicht anhand des Erfolgs glauben. Ihr könnt Gott nicht nach Erfolg beurteilen. Die Welt ist erfolgreich. Bileam hatte dadurch Erfolg.

Aber Bruder, du beurteilst Gott nach Seinem Wort. Er hält Sein Wort und weist Es als Wahrheit aus. Denkt also daran, Freunde, solange ihr lebt, vergesst dies niemals: Gott ändert Seine Gesinnung nicht. Dennoch wird Er segnen. Er wird euch in Seinem zugelassenen Willen gehen lassen, aber Er wird Seine Gesinnung nicht ändern. Er wird Seinen Plan nicht ändern. Er wird Sein Wort nicht für euch ändern. Absolut nicht.

Ihr müsst euch ändern. Ihr könnt Gottes Wort nicht eurer Erfahrung anpassen; ihr müsst eure Erfahrung dem Wort Gottes anpassen. Seht ihr? Das ist die Weise, wie ihr . . .

Du sagst: „Nun, ich bin ein guter Mensch. Gott tut *dies, das* und *jenes*." Aber hältst du Sein Wort? „Oh, nun, ich sage dir, das ist nicht nur . . . Nein." In Ordnung, da ist irgendwo etwas verkehrt. Gott wird . . . Ja, Er wird es dir gelingen lassen. Sicher, Er wird dich . . .

188 Die Konfessionen haben soviel Erfolg, wer könnte sich das vorstellen! Sie breiten ihre Zelte aus, die großen, feinen Gemeinden und alles Mögliche, im ganzen Land. Sie sind reich und Geld strömt herein, und Mitglieder kommen von überall her. Hat die Bibel nicht gesagt: „Es wurden sogar Reichtümer der Welt in ihr gefunden und sogar Menschenseelen", und alles wurde gefunden in dieser alten Hure, die die Mutter der ganzen Sache ist, der Politik und Organisation?

189 Aber Gottes kleine Gruppe ist Seine Braut, ausgerichtet auf dieses Wort. Möge der liebe Himmlische Vater euch genau dort immer beständig halten. Weicht niemals ab von diesem Wort.

Ihr mögt segnen, ihr mögt . . . Gott mag eure Kranken heilen. Er mag euer krankes Baby heilen. Er heilt vielleicht euren Ehemann, eure Ehefrau. Er mag eure Mutter heilen oder jemand anders. Ihr mögt durch Seinen Geist springen und auf und ab tanzen.

Denkt daran, der Regen fällt genauso auf Gerechte und Ungerechte. Aber wenn dieser Same dort liegt, ist er entweder dazu bestimmt oder er ist nicht dazu bestimmt. Und wenn er dazu bestimmt ist, kann er . . . Wenn er ein Weizen ist, muss er Weizen hervorbringen. Wenn es ein Wort Gottes ist, muss es das Wort Gottes hervorbringen. Wenn nicht, nun, dann ist es nicht so. Seht ihr? Versteht ihr das jetzt?

190 Der Herr segne euch. Hier habe ich euch gesagt, dass ich um neun Uhr aufhören werde, und jetzt haben wir zwanzig Minuten vor zehn. Viele von euch haben noch einen weiten Weg vor sich. Ich liebe euch. Und der Grund, warum ich euch so lange hier halte, ist nicht, weil ich grausam zu euch sein möchte, sondern ich liebe euch. Und was ich weiß, halte ich nicht zurück; ich sage euch die Wahrheit.

191 Draußen in den Versammlungen, wo ich hingehe, hört ihr mich nie diese Botschaften predigen. Nein, ich habe euch versprochen, zu diesem Tabernakel zu kommen. Genau von hier aus predige ich meine Botschaften. Ich habe noch drei oder vier weitere hier, die der Herr mir gegeben hat, ich habe die Schriftstellen dafür, ich würde es nicht wagen, sie irgendwo anders zu predigen als genau hier. Hier ist es, wo das Wort Gottes begann, hinauszugehen. Und bis Gott es ändert, bleibe ich genau hier und bringe es genau von hier aus. Das stimmt.

Draußen in den Versammlungen bete ich für die Kranken und so weiter; und sage Dinge so nebenbei auf Umwegen, damit die Schafe es hören. Sie erkennen, worüber gesprochen wird. Ansonsten ist es nur der Köder am Haken, seht ihr. Ich zeige die Zeichen in—in dem Versuch, zu zeigen, dass Gott es weiß in der Unterscheidung und die Herzen der Menschen kennt und diese Dinge tut. Das ist eine evangelistische Gabe, nur um die Menschen aufzurütteln.

Ehe man sich versieht, gelangt ein Tonband in ihr Haus. Dann haben sie es. Wenn er ein Schaf ist, nimmt er es direkt an. Wenn er eine Ziege ist, schmeißt er das Tonband raus. Uhhuh. [Bruder Ben Bryant sagt: „Und dich auch."—Verf.] Seht ihr, das ist . . . „Und dich auch", das stimmt, Ben. Das, das stimmt genau. Ben hat einige Erfahrungen gemacht. In Ordnung. Nun, das stimmt.

192 Seid ihr nicht froh, dass ihr Sein seid? Seid ihr nicht froh? Wir haben früher vor langer Zeit ein kleines Pfingstlied gesungen, etwa so:

Ich bin so froh, dass der Herr mich herausgebracht hat;
Ich bin so froh, dass der Herr mich herausgebracht hat;
Wenn Jesus nicht gewesen wäre, wo wäre ich dann?
Ich bin so froh, dass der Herr mich herausgebracht hat.

Oh, ich bin glücklich, seit der Herr mich herausgebracht hat;
Ich bin glücklich, seit der Herr mich herausgebracht hat;
Wenn Jesus nicht gewesen wäre, wo wäre ich dann?
Ich bin so froh, seit der Herr mich herausgebracht hat.

Ich jauchze, seit der Herr mich herausgebracht hat;
Ich jauchze, seit der Herr mich herausgebracht hat;
Wenn Jesus nicht gewesen wäre, oh, wo wäre ich?
Ich bin so froh, dass der Herr mich herausgebracht hat.

Glory! Seid ihr nicht froh?

Seid ihr nicht froh . . .

Lasst es uns singen.

Seid ihr nicht froh, dass der Herr euch herausgebracht hat?
Seid ihr nicht froh, dass der Herr euch herausgebracht hat?
Wenn Jesus nicht gewesen wäre, oh, wo wäre ich?
Ich bin so froh, dass der Herr mich herausgebracht hat.

Nun, ich singe, seit der Herr mich herausgebracht hat;
Ich singe, seit der Herr mich herausgebracht hat;
Wenn Jesus nicht gewesen wäre, oh, wo wäre ich?
Ich bin so froh, dass der Herr mich herausgebracht hat.

Seid ihr nicht froh darüber? Dann: *Wir Wandeln Im Licht*. Kennt ihr das Lied?

Wir wandeln im Licht, Es ist ein herrliches Licht,
Dort, wo die Tautropfen der Gnade hell leuchten;
Ganz um uns leuchtet bei Tag und bei Nacht,
Oh, Jesus, das Licht dieser Welt.

Mögt ihr das nicht? Lasst es uns noch einmal singen.

Wir wandeln im Licht, Es ist ein herrliches Licht,
Dort, wo die Tautropfen der Gnade hell leuchten;
Ganz um uns leuchtet bei Tag und bei Nacht,
Oh, Jesus, das Licht dieser Welt.

Es ist Sonnenaufgang!

Alle Heiligen des Lichts verkünden
Jesus, das Licht dieser Welt;
Wahrheit und Barmherzigkeit in Seinem Namen,
Jesus, das Licht dieser . . .

Lasst uns jetzt die Hände heben, wenn wir es singen.

Oh, wir wandeln in diesem Licht, Es ist solch ein herrliches Licht,
Es ist dort, wo die Tautropfen der Gnade hell leuchten;
Ganz um uns leuchtet bei Tag und bei Nacht,
Jesus, das Licht dieser Welt.

Gebt einander die Hand.

Oh, Es ist dort, wo die Tautropfen der Gnade hell leuchten.

Seid ihr nicht froh, dass ihr Kinder des Lichts seid? Der Sohn ist aufgegangen.

. . . um uns herum bei Tag und bei Nacht,

„Kindlein, liebt einander."

Oh, wir wandeln einfach in dem Licht, Es ist so ein herrliches . . . (Manifestation Seines Wortes.)
Dort, wo die Tautropfen der Gnade hell leuchten,
Einfach ganz um uns leuchtet bei Tag und bei Nacht,
Es ist Jesus, das Licht des Wortes.

Glaubt ihr es alle?

Wir pilgern nach Zion,
Das herrliche, herrliche Zion;
Wir pilgern heimwärts nach Zion,
Diese herrliche Stadt Gottes.

Oh, wir pilgern nach Zion,

Lasst jene sich weigern, zu singen,
Die unseren Gott nie erkannt haben;
Aber Kinder des Himmlischen Königs,
Und als Kinder des Himmlischen Königs,
Und mögen ihre Freuden ausdrücken,
Mögen ihre Freuden ausdrücken.

Denn wir pilgern . . . (Glory!)
Das herrliche, herrliche Zion;
Oh, wir pilgern heimwärts nach Zion,
Diese herrliche Stadt Gottes.

Oh, wir pilgern nach Zion,
Oh, herrliches, herrliches Zion;
Wir pilgern heimwärts nach Zion,
Diese herrliche Stadt Gottes.

193 Holt euer Taschentuch heraus. Nehmt eure Taschentücher für einen Moment heraus. Lasst uns dem Herrn ein Webe-Opfer darbringen. Es ist keine Garbe, aber sie nahmen vom Leib des Paulus Taschentücher und so weiter, seht ihr.

Oh, wir pilgern nach Zion,
Oh, herrliches, herrliches Zion;
Wir pilgern heimwärts nach Zion,
Diese herrliche Stadt Gottes.

Oh, wir pilgern nach Zion,
Oh, herrliches, herrliches Zion;
Wir pilgern heimwärts nach Zion,
Diese herrliche Stadt Gottes.

194 Amen! Oh, lässt euch das nicht gut fühlen? Ich kann mir direkt vorstellen, wie diese Heiligen von einst dort in die römische Arena gingen, den Hügel hinaufgingen, wisst ihr, diese kleine Rampe hinauf, die zur Löwengrube führte, und sie sagten:

Oh, wir pilgern nach Zion,
Dieses herrliche, herrliche Zion;
Wir pilgern heimwärts nach Zion,
Diese herrliche Stadt Gottes.

Die Felder von Zion bringen hervor
Tausend geheiligte Lieblichkeiten,
Ehe wir den Himmlischen Thron erreichen,
Ehe wir den Himmlischen Thron erreichen,
Oder durch die goldenen Straßen gehen,
Oder durch die goldenen Straßen gehen.

Wir pilgern nach Zion,
Das herrliche, herrliche Zion;
Wir pilgern heimwärts nach Zion,
Diese herrliche Stadt Gottes.

195 Sprecht mir nach:

Herr, Gott, ich weihe mich Dir aufs Neue. Reinige mich von aller Ungerechtigkeit. Reinige mich von jedem Zweifel an Deinem Wort. Lass mich von diesem Ostern an eine neue Schöpfung sein in Christus Jesus. Lass mich in meinem Herzen Dein Wort tragen. Möge Es eine Leuchte für meine Füße sein, die meinen Weg erhellt. Von nun an werde ich Dir folgen. In Jesu Namen. Amen.

Wir pilgern nach Zion,
Oh, herrliches, herrliches Zion;
Wir pilgern heimwärts nach Zion,
Diese herrliche Stadt Gottes.

196 Lässt euch das nicht gut fühlen? Wir haben uns neu geweiht, weil wir wissen, dass wir in unseren Herzen von den Toten lebendig gemacht und belebt worden sind. Gibt euch das nicht ein gutes Gefühl? My, oh my! Ich liebe euch mit unsterblicher Liebe.

Hört zu. „Liebt einander. Denn ihr könnt nicht euren Bruder hassen, den ihr seht, und sagen, dass ihr Gott liebt, Den ihr nicht gesehen habt.“ Seht ihr? Also liebt einander einfach.

Wenn ihr dann einander dient, dient ihr Gott. Stimmt das? „Was ihr dem Geringsten von diesen tut, der lebendig machende Kraft in sich hat, das habt ihr Mir getan.“

„Wann haben wir Dich in Not gesehen? Wann haben wir Dich im Gefängnis besucht? Wann haben wir diese Dinge getan?“

„Was ihr ihnen getan habt, habt ihr Mir getan.“

197 Ist das nicht wunderbar? Ich liebe Ihn, ihr nicht auch?

198 Oh, da ist noch ein Lied, das wir singen müssen, wenn ihr nur noch eine Minute Zeit habt. Oh, nun, wir nehmen sie einfach. In Ordnung. In Ordnung, mein Herr. Oh! *Nimm Den Namen Jesu Mit Dir.* Vergesst das nicht, Freunde. Lasst es uns jetzt alle singen. Alle jetzt zusammen, einfach mit einem großen Herzen, singt es für Ihn. Lasst uns, mit allem, was wir in uns haben.

Nimm den Namen Jesu mit dir,
Kind von Sorge und von Schmerz;
Er wird Freud und Trost dir geben,
Nimm Ihn mit, wohin du gehst.

Teurer Name, oh wie süß!
Hoffnung hier und Freude im Himmel;
Teurer Name, oh wie süß!
Hoffnung hier und Freude im Himmel.

199 Denkt jetzt daran, betet für mich, wenn die heißen Winde der Verfolgung wehen, wenn Teufel auf allen Seiten herausfordern, ich werde mich daran erinnern, dass ihr Tag und Nacht für mich betet, und ich werde für euch beten.

Steht hinter eurem guten Pastor Bruder Neville und seinem Mitarbeiter Bruder Capps. Hört auf sie. Sie werden euch das Wort des Lebens lehren. Ich glaube das. Wenn ich es nicht glauben würde, würde ich sie sicherlich nicht hier haben. Das hätte ich gewiss nicht. Ich glaube, dass sie die Botschaft glauben, und sie stehen dahinter nach ihrem besten Wissen, und ich habe Vertrauen zu beiden Männern. Haltet zu ihnen. Diese anderen Brüder, dort wo sie ihre Versammlungen haben, die heute Abend hier standen, wenn ihr aus ihrer Nachbarschaft seid, haltet zu ihnen. Ihr habt gehört, wofür sie heute Abend hergekommen sind.

Nimm den Namen Jesu mit dir,
Als ein Schild vor jeder Schlinge; (Hört jetzt zu.)
Wenn sich Versuchungen dir nahen,
Hauche einfach diesen heiligen Namen im Gebet.

Teurer Name, (Teurer Name!) Oh wie süß! (Oh wie süß!)
Hoffnung hier . . .

Lieber Gott, heile diese Menschen. Ich bitte Dich, Vater, in Jesu Namen. Gewähre es, Herr, bete ich.

. . . Oh wie süß!
Hoffnung hier und Freude im Himmel.

Auf Wiedersehen! Wiedersehen!
Bis wir uns wiedersehen zu Jesu Füßen;
Auf Wiedersehen! Wiedersehen!
Gott sei mit euch, bis wir uns wiedersehen.

Lasst uns jetzt die Häupter beugen.

[Bruder Branham summt *Gott Mit Euch*—Verf.] Oh Gott, sei mit uns. Hilf uns, Herr.

. . . wiedersehen zu Jesu Füßen! (Auf Wiedersehen!)
Auf Wiedersehen! Wiedersehen!
Gott sei mit euch, bis wir uns wiedersehen.

200 Das ist wirklich mein Gebet. Bis wir uns wiedersehen, Gott segne euch! Und jetzt werde ich unseren kostbaren Bruder Neville bitten, dass er diese feine Versammlung entlässt.

Gott liebt euch, jeden Einzelnen. Ich bin so dankbar, Menschen wie euch alle zu haben. Was wäre meine Botschaft, wenn ich niemanden hätte, der Sie glaubt? Und hier sind Menschen, die Dafür sterben würden, für diese Botschaft, die wir bekommen haben. Möge Gott euch helfen, einem jeden. Meine Gebete sind bei euch. Mein Segen geht mit jedem von euch. Möget ihr nicht vergessen, dass ihr ein Teil dieser Auferstehung seid. Die lebendig machende Kraft ist jetzt in euch. Es ist alles erledigt. Ihr seid Gottes Kind.

Lasst uns die Häupter beugen, bis Bruder Neville uns entlässt. Und Gott segne euch.

Ändert Gott jemals Seine Gesinnung über Sein Wort? GER65-0418E
(Does God Ever Change His Mind About His Word?)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, 18. April 1965 im Branham-Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org